28. Jahrgang. Donnerstag, 15. Juli. Abend-Ausgabe.

# Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 15945. 1886.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen Kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

## Politische Uebersicht.

Danzig, 15. Juli.

### Ein Ministerium Salisbury.

Es sind jetzt nur noch 63 Wahlen unbekannt. Die Tories mit ihren bis jetzt auf 297 angewachsenen Mandaten sind bereits um 48 stärker, als sie im vorigen Parlament waren, wo ihre Zahl 249 betrug. Die jetzt 78 Mann starken Parnelliten werden voraussichtlich ihren alten Stamm von 86 wieder erreichen. Die Verstärkung der Conservativen ist also ausschließlich auf Kosten der Gladstonianer erfolgt, die es erst auf 162 gebracht haben und hinter den Conservativen um 135 zurückgeblieben sind. Die Homerulefreunde, die Gladstonianer und Parnelliten zusammen, und jetzt um 127 schwächer als die vereinigten Homerulegegner.

Daß Gladstone unter solchen Umständen nicht im Amte bleiben kann, wird allgemein als feststehend angenommen. Entschieden ist nur die Frage noch nicht, wer seine Erbschaft antritt. Da die Conservativen unmöglich von den noch restirenden 63 Wahlen die zu ihrer Majorität nöthigen 39 gewinnen, bekommt Salisbury das Heft nicht allein in die Hand. Er bleibt auf Hartington angewiesen. Sehr treffend kennzeichnet die „Pall Mall Gazette“ die Lage folgendermaßen:

Schon vor einer Woche war ein conservativer Triumph nicht länger zweifelhaft, heute läßt sich schon der Umfang desselben angeben. Die 50 Sitze, welche Lord Randolph Churchill am Vorabend der Wahlen als den Antheil seiner Partei an der Beute bezeichnete, werden gewonnen sein, und mehr als das. Die niedrigste Zahl, wozu man die Conservativen in dem neuen Parlament anschlagen muß, ist 306; die höchste, welche sie erreichen können, 320. Sie werden so freilich nicht die absolute Majorität im Hause haben, aber sie werden die stärkste aller Fractionen bilden. Wollen sie die Regierung ohne Macht, so können sie sich auf eigene Füße stellen; wollen sie aber zugleich auch die Macht haben, so müssen sie Stütze bei den Unionisten suchen. Das Nettoresultat der Wahlen ist auf diese Weise, daß die Herrschaft der parlamentarischen Situation eine plötzliche Wendung erlitten hat. Nicht Parnell, sondern Lord Hartington wird es sein, der den Ausschlag bei der Bildung des neuen Cabinets geben wird.“

Es steht damit nicht im Widerspruch, daß Hartington, den neuesten Meldungen zufolge, seinen Eintritt in ein Ministerium Salisbury abgelehnt haben soll. Im Gegentheil! Er wahrt sich und seinem Anhange gerade dadurch die ausschlaggebende Stellung. Stimmt er mit einigen Freunden in dem conservativen Cabinet Platz, so sagt er sich definitiv von der liberalen Partei los und legt sich für die Zukunft so fest, daß er von dem Bunde mit den Conservativen kaum je wieder los kommen kann. Bleibt er aber in seiner jetzigen Position mit dem Versprechen, mit Salisbury gehen zu wollen, so lange dieser in jeder Frage, welche die Gesetzgebung betrifft, die Unionisten zu Rathe zieht, so ist klar, daß er jederzeit und in jeder innerpolitischen Frage die Entscheidung hat, daß Salisbury nichts ohne ihn thun kann, wenn er seine Ministerexistenz nicht jeden Augenblick gefährden will, kurzum, daß Salisbury nur formell, Hartington in Wirklichkeit der mächtigste Mann im Innern Englands werden wird.

Uebrigens sind in Belfast abermals erhebliche Ruhestörungen vorgekommen. Dieselben kamen in der Nacht von Dienstag zu Mittwoch anläßlich eines daselbst von den Orangisten veranstalteten Umzugs zum Ausbruch. Die Orangisten wurden von ihren Gegnern mit Steinwürfen angegriffen und erwiderten die Steinwürfe. Der Kampf dauerte nahezu eine Stunde; der Polizei gelang es erst, nachdem sie ansehnlich verstärkt worden war, die Menge zu zerstreuen. In einem anderen Theile der Stadt fanden gleichzeitig ähnliche Ruhestörungen statt. Es wurden dabei sogar Gewehrschüsse gewechselt. Mehrere Häuser sind fast vollständig zerstört. 2 Gensdarmen und 2 Unruhestifter wurden getödtet und 12 Personen schwer verwundet. Auch in Limerick kam es zu ernstlichen Ruhestörungen, wobei die Polizei, da die Menge sich weigerte auseinanderzugehen, gezwungen wurde, von der Waffe Gebrauch zu machen. Mehrere Personen sind hierbei verwundet worden.

### „Das Centrum bleibt!“

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ spricht heute die Ansicht aus, daß nach Besetzung der erledigt gewesenen Bischofsstühle und nach ausreichender Regelung der kirchlichen Bedürfnisse der Katholiken dem Centrum aller Boden zur Agitation entzogen sei, und knüpft daran die Hoffnung, daß die streitlustigen Elemente in dieser Partei ganz überwunden werden würden. Gerade zur rechten Zeit für das gouvernementale Blatt veröffentlicht gleichzeitig das Hauptorgan des Centrums, die „Germania“, den Artikel eines westfälischen Centrumsblattes, welcher sich mit der Frage beschäftigt, ob das Centrum in Zukunft bestehen müsse oder nun auseinanderfallen könne.

Das Centrum hat eigentlich nichts gethan, was zu der Meinung veranlassen konnte, es werde nach dem Friedensschluß vom öffentlichen Schauplatz abtreten. Es hat sich vielmehr beeilt, gründlich den Optimismus vieler Politiker zu kuriren. Herr Windhorst hat es im Abgeordnetenhause und mit noch größerem Nachdruck und in feierlicherer Weise noch kürzlich in Dortmund ausgesprochen, daß das Centrum bestehen bleibt, weil es seine Aufgabe noch nicht für erfüllt halten kann. Das westfälische Blatt giebt die sehr dankenswerthe Motivirung für diese Ansicht. Von einem kirchenpolitischen Frieden ist bei diesen Herren noch keine Rede. Dazu gehört für sie so viel, daß sie selbst den Zweifel nicht unterdrücken können, ob auch alles zu erreichen sein werde. Sie wollen noch die Freiheit für die geistlichen Orden und den nöthigen Einfluß der Kirche auf die Schule herstellen. Nun, wir glauben, das westfälische Blatt wird seine Zweifel in Zukunft bestätigt sehen, und wenn es dabei die Ueberzeugung hegt, daß der Culturkampf zu geeigneterer Zeit nochmals und heftiger entbrennen werde, so dürfte auch diese Ueberzeugung bestätigt werden, wenn das Centrum den ernsten Versuch machen wollte, seinen Einfluß auf die Schule zu etabliren. Solchen Versuchen würde eine imposante Majorität in der Volksvertretung und im Volke gegenüberstehen, die alle Parteien mit Ausnahme des Hammerstein'schen Anhanges umfassen würde.

Aber nicht nur wegen der drohenden Wiederkehr des Kirchenkampfes muß das Centrum nach der Meinung seiner Führer erhalten bleiben, sondern — man höre und staune — seiner wichtigen politischen Principien wegen. Und als eines der vornehmsten dieser Principien wird der Schutz der Selbstständigkeit der Einzelstaaten genannt. Wenn das Centrum nur darum seine eigene Selbstständigkeit aufrecht halten zu müssen glaubt, so könnte es auch ruhig auseinanderfallen. Die Selbstständigkeit der Einzelstaaten, wie sie verfassungsmäßig garantirt ist, wird nicht bedroht, wie sehr ein verrannter Particularismus in manchen Einzelstaaten auch bestrebt ist, diese Gefahr als eine recht drohende zu bezeichnen. Sollte sie aber einmal hereinbrechen, so wird sie auch ohne das Centrum in hinreichendem Maße abgewehrt werden. Das Centrum könnte also deswegen beruhigt vom Schauplatz abtreten.

### Ein verständiges Wort.

Zwei Versammlungen von Handwerker-Vereinigungen haben in diesen Tagen stattgefunden. Der Bund deutscher Barbier-, Friseur- und Perrückenmacher-Innungen war in der alten Stadt Braunschweig vereint und der Congreß deutscher Schuhmachermeister in Berlin. Beide haben sich mit dem Antrage Ackermann beschäftigt, aber ganz verschiedene Ansichten zu Tage gebracht. Man möchte aus den gefaßten Beschlüssen die Beobachtung machen, daß die Herren, welche am Kopfe arbeiten, auch mehr mit dem Kopfe arbeiten. Ihnen ist klar geworden, daß der Befähigungsnachweis dem Handwerk statt des versprochenen Vortheils nur Schaden bringen würde. Deshalb haben sie beschlossen:

„In Erwägung, daß wenn der Antrag Ackermann u. Gen. bezüglich des Befähigungsnachweises Gesetz werden sollte, consequenterweise auch eine Abgrenzung der einzelnen geschäftlichen Verrichtungen stattfinden müßte.

In Erwägung, daß diese Abgrenzung gerade unserem Gewerbe große Gefahr bringen würde, indem die von unseren Bundesinnungen durch viele Jahre mit großen Opfern und Mühen errungenen geschäftlichen Vortheile nach obigem Antrage uns entrissen werden würden. Die zu unserem Beruf naturgemäß gehörenden Zweige, wie Barbieren, Frisiren und Perrückenmachen, wie solche von allen unseren Collegen seit langem gepflegt werden und welche zusammen nur eine genügende Existenz bilden, sollen nach dem Ackermann'schen Antrage fortan nicht mehr ein Gewerbe bilden. Dieser den gewiß anzuerkennenden Bestrebungen zur Hebung des Gewerbes zuwiderlaufende Gesetzesantrag, welcher sichtlich der praktischen Mitwirkung Gewerbkundiger entbehrt, da wir die Berücksichtigung der neueren gewerblichen Verhältnissen vermisse, würde somit den Ruin von vielen Tausend Berufsgenossen und deren Angehörigen mit sich bringen.

In endlicher Erwägung, daß die Consequenzen des Ackermann'schen Antrages (welchem, wie aus den Berichten vieler Zeitungen hervorgeht, auch die hohen Regierungen ablehnend gegenüberstehen), dem Gewerbe den gewonnenen festen Halt nehmen und statt der Hebung die Vernichtung desselben herbeiführen würden, sehen wir zuversichtlich der Ablehnung des genannten Antrages entgegen.“

Die Herren Schuhmachermeister dagegen bezeichnen, wie wir kürzlich erwähnten, die gesetzliche Einführung des Befähigungsnachweises für alle diejenigen, welche selbstständig ein Handwerk betreiben wollen, als eine der nothwendigsten und dringendsten Forderungen des Handwerks und geben sich der festen Hoffnung hin, daß Regierung und Volksvertretung sich der Erfüllung dieser gerechten Forderungen nicht verschließen werden. Sie haben nicht viel Aussicht, ihre Wünsche erfüllt zu sehen. Nicht bloß haben die Vertreter der verbündeten Regierungen bei den Berathungen der Commission über den Antrag Ackermann sich sehr ablehnend gegen den Befähigungsnachweis verhalten, sondern gerade aus diesen Berathungen und aus ihrem Resultat haben alle nicht ganz von zünftlerischen Schwärmereien Befangenen deutlich gesehen, daß, wie die Barbiere, Friseure und Perrückenmacher es ganz richtig bezeichnen, der Befähigungsnachweis nicht die Hebung, sondern die Vernichtung des Handwerks herbeiführen würde.

Hoffen wir, daß noch mehr Handwerkervereinigungen eine solch klare Einsicht haben und aussprechen, damit endlich einmal die Zunftphantasien ein Ende nehmen.

### Streit um die Vaterschaft.

Auf keine seiner parlamentarischen Thaten scheint Herr v. Hammerstein so stolz zu sein, wie auf die Einbringung des nach ihm benannten Antrags, bezüglich der „Freiheit“ der evangelischen Kirche, bei dessen Berathung im Herrenhause bekanntlich die Regierungsvertreter den Saal verließen. Neulich wollte man von liberaler Seite, sicher nicht in böser Absicht, Herrn von Hammerstein die Vaterschaft seines Antrages streitig machen und vindicirte diese dem evangelischen Centrumshospitanten und Verfechter welfischer Tendenzen Herrn Abg. Dr. Brüel. Das nimmt Herr v. Hammerstein aber gewaltig übel und, um einer „Mythenbildung“ entgegenzutreten, theilt er heute der Welt mit, daß er schon Wochen vor Einbringung des Antrages denselben geplant und mit kirchlich hochgestellten Männern besprochen habe; daß er ursprünglich die Vorlegung eines Gesetzentwurfs geplant, sich aber schließlich der heißen Jahreszeit wegen auf die Einbringung einer Resolution beschränkt habe, und daß schließlich er bereits am 5. Mai die Forderung nach größerer Freiheit und Selbstständigkeit der evangelischen Kirche erhoben habe, während Herr Brüel dies erst später im gleichen Sinne gethan habe.

In der Muße der parlamentslosen Zeit dürfte Herr v. Hammerstein die Ausarbeitung eines ganzen Gesetzentwurfs für eine angemessene Beschäftigung halten und der Landtag wird in der nächsten Session nicht mehr einer unschuldigen Resolution gegenüberstehen. Was aber die Autorschaft des Antrages angeht, so kann es der evangelischen Welt sehr gleichgiltig sein, ob von dem Welfen Brüel oder dem Hochtory Hammerstein der Angriff auf die evangelische Kirche ausgeht. Herr Brüel dürfte Herrn v. Hammerstein auf kirchenpolitischem Gebiete nichts nachgeben. Beiden gegenüber ist dieselbe entschiedene Abwehr erforderlich.

### Die Repetirgewehrfrage

scheint nunmehr aus dem Stadium des Geheimnisses, mit welchem man dieselbe zu umgeben bemüht gewesen ist, herausgetreten zu sein. Aus Paris ist dieser Tage gemeldet worden, daß die Bewaffnung von sämmtlichen Jäger- und Infanterie-Bataillonen und 17 Infanterie-Regimentern der französischen Armee mit Gras-Magazingewehren vollzogen ist. Wir finden in dieser Meldung die Bestätigung der schon vor einigen Monaten gebrachten Nachricht, daß die französischen Gewehrfabriken in der angestrengtesten Herstellung eines Gewehrs begriffen seien, welches mehr als eine Aptirung des bisher geführten Gewehres, denn als die Annahme eines neuen Gewehrsystems zu betrachten sei. Diese Aptirung hat den großen Vorzug, daß die Munition dieselbe wie die bisherige bleibt, daß also selbst bei dem Ausbruch eines Krieges in einem Moment, in welchem die Neubewaffnung der Armee noch nicht vollendet ist, eine Einheitsmunition für die beiden in den Kampf gebrachten Gewehrsysteme besteht.

Im deutschen Heere liegen, bemerkt dazu das „B. Tagebl.“, die Dinge ganz ähnlich. Daß die staatlichen Gewehrfabriken an der Herstellung eines Repetirgewehrs von demselben Kaliber wie das des jetzt noch geführten arbeiten, ist durch die Vermehrung der Arbeitskräfte bis zur maximalen Leistungsfähigkeit der Fabriken zu Tage getreten; solche in der Oeffentlichkeit sich vollziehenden Dinge sind eben nur eine kurze Zeit zu verheimlichen. Außerdem ist schon eine, wenn auch vorläufig noch kleine Anzahl von Regimentern mit dem neuen Gewehr bewaffnet und die bei denselben eingezogen gewesenen Mannschaften des Beurlaubtenstandes haben mit diesen neuen Gewehren geübt. Hieraus erhellt, daß das diesen Truppentheilen in die Hand gegebene Gewehr nicht mehr auf seine Zweckmäßigkeit hin geprüft werden soll, sondern daß dasselbe zur Einführung bestimmt ist.

Die Heere von Frankreich und Deutschland werden also die ersten großen sein, welche ihre Infanterie mit Repetirgewehren ausstatten. Welcher von den beiden Rivalen hierbei zuerst fertig sein wird, wissen wir nicht. Wir glauben aber nicht fehl zu greifen in der Meinung, daß die für die Neubewaffnung in Bewegung gebrachten Arbeitskräfte auf beiden Seiten annähernd gleich starke sind und daß ein Zeitraum von ungefähr zwei Jahren nothwendig ist, um die Infanterie der Feld-Armeen neu bewaffnet zu haben.

Eine Ueberraschung der einen durch die andere Heeresverwaltung ist nicht gelungen, und wer die Wachsamkeit und Thätigkeit dieser beiden auch nur annähernd kennt, wußte, daß von einer solchen nie die Rede sein konnte.

Wahrscheinlich wird Oesterreich-Ungarn der dritte Staat sein, dessen Heer vielleicht nur um ein ganz Weniges später auch mit einem Repetirgewehr bewaffnet sein wird.

### Die Feier des französischen Nationalfestes

hat gestern in Paris stattgefunden. Das Wetter war freilich ungünstig; es regnete am Morgen unaufhörlich. Trotzdem ließ es sich, soweit die Nachrichten reichen, schwungvoll an, offenbar dank der durch die Orleanisten und den Cassagnac'schen Zwischenfall hervorgerufenen Erregung der letzten Tage. Schon am Abend zuvor gab es in allen Stadtvierteln von Paris Beleuchtung und Fackelzüge mit Musikbegleitung, wobei die Menge große Begeisterung kundgab. Gestern, am eigentlichen Festtage, begannen die Manifestationen vor der Statue der Stadt Straßburg. Der „Nat.-Z.“ wird darüber gemeldet: Eine große Vokſmenge drängt sich auf dem Concordiaplatze. Zahllose Deputationen der verschiedenen patriotischen Vereine, der Turner, Schützen, der Patriotenliga, der Studenten und Polytechniker mit beflorten Tricoloren und Kränzen, welche Turner an der Statue befestigen, defiliren vor der Statue. Die Musikcorps spielen die Marseillaise und sonstige patriotische Stücke. Die von ihrer Revue auf dem Standhausplatze zurückkehrenden Schülerbataillone defiliren vor der Statue.

Den Glanzpunkt des Festes pflegt die Truppenrevue in Longchamps zu bilden. Durch die Theilnahme der aus Tongking heimgekehrten Truppen versprach dieselbe sich diesmal besonders grandios zu gestalten. Gegen 30 000 Leute verließen, um ihr anzuwohnen, Paris. Sonderzüge brachten aber gegen 150 000 Provinzbewohner herein. „Die große Truppenschau verspricht“, meldet man der „Voss. Ztg.“, „einen wahren Paroxismus hervorzurufen. — Ueber den Verlauf des durch des Wetters Ungunst wahrscheinlich erheblich beeinträchtigten Schauspiels liegen noch keine Meldungen vor.

Zu der Truppenschau wollte übrigens auch der Herzog von Aumale in seiner Generalsuniform unter den übrigen Generalen erscheinen und dadurch nochmals in prononcirtester Weise gegen seine Streichung aus der Armeeliste protestiren. Es war jedoch für diesen Fall der Befehl gegeben, ihn sofort zu verhaften und in einem Zellenwagen wegzuführen. Als Aumale diese Maßregeln erfuhr, gab er wohlweislich sein Vorhaben auf. Gestern früh erhielt er zugleich die Ausweisungsverfügung und heute wird er nach England abreisen

## Deutschland.

✻ Berlin, 14. Juli. Aus Konstanz wird telegraphisch gemeldet: Der Kaiser traf heute früh 8 Uhr hier ein, wurde von dem Großherzog und der Frau Großherzogin von Baden am Bahnhofe empfangen und begab sich sofort nach Mainau. Auf dem Bahnhofe waren die Spitzen der Behörden, mehrere Vereine, sämmtliche Schulen und eine große Menschenmenge, welche den Kaiser enthusiastisch begrüßte, versammelt.

△ Berlin, 14. Juli. Bei dem Besuche, den die bairischen Minister v. Crailsheim und v. Lutz dem Fürsten Bismarck in Kissingen abstatten, ist daran zu erinnern, daß eine ähnliche Begrüßung des Reichskanzlers seitens der bairischen Regierung in den letzten Jahren, in denen Fürst Bismarck in Kissingen anwesend war, jedesmal erfolgt ist. Ebenso sind auch in jedem Jahre, wie früher, Wagen und Pferde aus dem königlichen Marstall dem Reichskanzler in Kissingen zur Verfügung gestellt worden. Man wünscht hier augenscheinlich den Besuchen der bairischen Minister in Kissingen keine besondere politische Bedeutung beigelegt zu sehen. Es heißt, Fürst Bismarck werde dem Prinz-Regenten in München seine Aufwartung machen. Ob die Minister eine besondere Einladung überbringen, ist hier nicht bekannt. — Es sei hierbei erwähnt, daß Privatnachrichten aus München von verschiedenen Seiten versichern, die Angriffe der ultramontanen Blätter auf das Ministerium Lutz dienten den Interessen desselben besser, als irgend eine andere Agitation von Parteifreunden. Die Verfolgung einzelner, wenn auch noch so ausschreitender Organe der „Patriotenpartei“ durch die Gerichte finde nach besagten Privatnachrichten nirgend Zustimmung.

* [Die Scandalaffäre von Basel vor Gericht.] Die „Basl. Nachr.“ melden vom 12. Juli: „Heute kam die bekannte Scandalaffäre, welche sich vorletzten Sonntag vor dem Bühler'schen Biergarten im Sternengäßchen ereignete, vor dem hiesigen Polizeigericht zur Verhandlung. Lieutenant E. v. F...., Adjutant im 113. Regiment, garnisonirt in Lörrach, wurde wegen Trunkenheit, verursachten Scandals und wegen verbotenen Gebrauchs der Waffen zu 100 Fr. Geldbuße, 50 Fr. Entschädigung an den Verletzten, Erstattung der Kosten für Beschädigungen 2c. verurtheilt. Sein heute abwesender Begleiter, der Apothekergehilfe Serger, der trotz des gegebenen Wortes sich bei der Gerichtsverhandlung nicht eingefunden, wurde in contumaciam zu zwei Wochen Gefängnißstrafe und solidarisch mit seinem unglücklichen Gefährten zu den entstandenen Kosten verurtheilt. Aus den Verhandlungen, den Aussagen der Angeklagten und aus dem Zeugenverhör ging deutlich hervor, daß der eigentliche Urheber der unerquicklichen Affäre der verduftete Apotheker, und das Opfer einer verhängnißvollen, unseligen Verkettung von Umständen der deutsche Officier ist, der von seinen Vorgesetzten die ausgezeichnetsten Zeugnisse erhalten hat und nun wegen seines Unfalles allgemein bedauert wird. Er hat nämlich vorgestern schon seinen Abschied erhalten und muß nun gewärtigen, ob er nicht noch vor ein Kriegsgericht und ein Ehrengericht gestellt wird. Auf jeden Fall ist nun wegen dieses ewig zu bedauernden Vorfalls seine militärische Carrière beendigt und zwar auf eine Weise, die den jungen Mann schmerzlich treffen muß. Seine Erscheinung vor den Schranken des Gerichts machte einen durchaus sympathischen Eindruck. Bleichen Antlitzes und gebeugt, litt er offenbar schwer unter der Last des unaufhaltsamen Geschickes. Unsere Polizeiorgane und die Gerichtsbehörden haben bei der ganzen Sache lediglich ihre Pflicht gethan und Schonung eintreten lassen, wo es nur möglich war. Officiell constatirt ist nun auch, daß keine Provocation von Seite des Publikums vorlag. Der Angeklagte hat freimüthig zugegeben, daß er in unzurechnungsfähigem Zustande war. Bezeichnend war, daß der leicht Verletzte das Sümmchen von 250 Fr. Entschädigung verlangte, indessen wurden ihm nur 50 Fr. zugesprochen.“

* [Von deutschen Seeoffizieren in China] bleibt nach einer Meldung der „Köln. Z.“ aus Taku vom 12. Mai allein Capitän-Lieutenant Lender, der, bisher zweiter Offizier auf dem „Ting-Yuen“, amtlich zum ersten Offizier des Flaggschiffs des Admirals Ting am 1. Mai ernannt worden ist. Nach einer vom 29. April von Taku datirten Correspondenz des genannten Blattes in derselben Nummer kehren im ganzen 20 bis 24 Deutsche, welche im Dienste der chinesischen Kriegsmarine standen, nach Deutschland zurück; es bleiben jedoch deutsche Aerzte, Assistenten und Feuermeister. Der englische „Admiral und Organisator“ Lang, der an Stelle des Admirals Sebelin getreten ist, vereinigt unter seinem Befehl acht Kriegsschiffe, die bei dem Vulkan in Stettin erbauten Panzerschiffe (Ting-Yuen, Chen-Yuen, Chi-Yuen), die bei Howaldt in Kiel erbauten Nan Shin und Nan Sui, das in Futschau, also in China erbaute Kai Chi und die von Armstrong in England erbauten Chao Yung und Yang Wei. In Port Arthur baut Hambeher, ein deutscher Ingenieur, die gesammten Dockanlagen nach dem Muster der Kieler Docks.

* [Der Papst und Baiern.] Drei Actenstücke sollen nach der „Donauzeitung“ existiren, welche der Nuntius in der Botschaft des Prinz-Regenten über die kirchlichen Zustände Baierns vollkommen decken. Die Aeußerungen des Papstes datiren aus den letzten Jahren und lauten sehr bestimmt. Die „Donauztg.“ erklärt, daß sie das bisherige Verhalten der Staatsregierung, weil dieselbe nicht einseitig die betreffenden Actenstücke veröffentlicht habe, erachtet aber in Folge der Provocationen der clericalen Blätter weitere Schritte für unerwünscht.

* [Eine mysteriöse Nachricht.] Am württembergischen Hofe scheinen ganz merkwürdige Dinge vorzugehen. Der „N. Bad. Landesztg.“ depeschirt man nämlich aus Stuttgart: „Den Mittelpunkt der wirkungsvoll veranlagten Hof-Intrigue gegen die junge Gattin des Thronfolgers bildete Hofmarschall v. Thumb-Neuburg und dessen Gattin. Deren Beseitigung vom Hofe dürfte hierdurch eine Frage kurzer Zeit sein.“

* [Die Lebensweise des Fürsten Bismarck in Kissingen] unterscheidet sich, wie man der „Augsb.

Abend-Ztg." schreibt, nicht wesentlich von der, wie er solche schon seit Jahren während der Kurzeit zu führen pflegte. Gegen 11 und halb 12 Uhr Vormittags pflegt Fürst Bismarck fast jeden Tag ein Bad auf der unteren Saline zu nehmen. Rakoczy dagegen soll er gar keinen trinken. Nach dem Bade macht er einen ausgedehnten, ein- bis zweistündigen Spaziergang durch das Wiesenthal längs der Saale oder im gegenüberliegenden Walde; auf dem Spaziergange ist er gewöhnlich ganz allein, nur von seinem Hunde begleitet. Dieser Tage konnte man den Fürsten selbst bei strömendem Regen durch die Wiese schreiten sehen ohne Schirm und Regenmantel. Nachmittags gegen 4 Uhr werden mit den königl. Hofequipagen in Begleitung der Fürstin, der Frau Oberin von Rekow und des Geheimen Oberregierungsrathes Dr. Rottenburg große Spazierfahrten unternommen, die sich weit in das Rhöngebirge erstrecken. Gegen 6 Uhr findet das Diner statt. Nach dem Aussehen des Fürsten Bismarck zu schließen, ist der Gesundheitszustand desselben ein ganz vorzüglicher, und es bekommen ihm die stärkenden Soolbäder ausgezeichnet.

* [Ueber den deutschen Handlungsgehilfen in England] schreibt die Londoner „St. James Gaz." unterm 10. d. Mts.: „Einen der im gestrigen Congreß der Handelskammern erörterten Gegenstände bildete die commerzielle Erziehung. Der deutsche Handlungsgehilfe hat selbstverständlich die Aufmerksamkeit der leitenden Geschäftsmänner in unseren großen Städten auf sich ziehen müssen, und diese Herren erklärten, warum er so oft den Engländer aus dem Felde schlägt. Vielleicht ist der Hauptgrund der, daß er billiger arbeitet Seine Bedürfnisse sind einfach Er kann ohne viele Dinge fertig werden, an die unsere Landsleute gewöhnt sind. Das etwas geringere Gehalt ist indeß nicht der einzige Beweggrund, den der englische Principal hat, wenn er einen ausländischen Handlungsgehilfen anstellt. Der Deutsche ist ohne Zweifel viel besser ausgebildet, wenigstens für Geschäftszwecke. Er ist gut im Rechnungswesen, hat die Buchführung gehörig gelernt und kennt eine oder zwei Sprachen neben seiner Muttersprache. Dies war die Schlußfolgerung, zu der die Handelsherren gelangten, und sie erklärten, daß, wenn wir uns von den deutschen Handlungsgehilfen befreien wollen, wir unsere eigenen Söhne der Mittelklasse in vernünftiger Weise erziehen müssen."

* [Mit einer neuen Lotterie-Collecte] ist nach der „Voss. Ztg." ein „Bankier" in Berlin beglückt worden, welcher vor zwei Jahren sich an die Spitze der conservativen Bewegung im Westen der Stadt gestellt hat.

Landsberg a. W., 14. Juli. Stadtrath Röstel in Landsberg, der frühere liberale Abgeordnete, von dem schon seit einer Reihe von Jahren das Armenwesen der Stadt Landsberg musterhaft geleitet wird und der bereits mehrfach wohlthätige Stiftungen errichtete, hat jetzt der Stadt Landsberg ein Kapital von 4500 Mk. zur Errichtung eines Ferienheims für Kinder angeboten für den Fall, daß die Commune ein entsprechendes Bauterrain in der Stadforst Altensorge kostenlos zur Verfügung stellt und nach Errichtung des Gebäudes dessen Unterhaltung übernimmt.

Mainz, 12. Juli. Im hessischen Culturkampf ist eine neue Friedenskundgebung zu verzeichnen. Vor einiger Zeit hatte das Gr. Ministerium den in den verwaisten Gemeinden Bechtheim, Bürstadt, Dietersheim, Herrnsheim und Horchheim fungirenden Hilfsgeistlichen, welche dem Gesetz über die Vorbildung der Geistlichen nicht entsprochen, die Ertheilung des katholischen Religionsunterrichts in der Volksschule unter Strafandrohung untersagt. Auf Ersuchen der betreffenden Gemeinden hatte dann Reichstagsabgeordneter Racké bei dem Ministerium in dieser Sache intervenirt. Letzteres hat jetzt, wie das „Mzr. Journ." mittheilt, seine frühere Verfügung zurückgenommen und den in Frage stehenden Geistlichen die Ertheilung des Religionsunterrichts gestattet.

München, 13. Juli. Die Königin-Mutter hat angeordnet, daß bei Schloß Berg an der Stelle des Seeufers, in deren Nähe König Ludwig II. und Professor Dr. v. Gudden aufgefunden worden, eine Gedächtnißkapelle errichtet werde, und zwar so, daß dieselbe in den See hineinragt.

* [An der Universität München] ist durch die Ernennung des Privatdocenten Dr. Pringsheim zum ordentlichen Professor der erste Israelit in das Professorencollegium gekommen.

### Belgien.

Brüssel, 12. Juli. Die ganz unerwartete Abreise des Königs der Belgier nach dem Schloß des Amerois in den Ardennen, wodurch der alljährlich stattfindende Aufenthalt der königlichen Familie in Ostende als abgesagt zu betrachten ist, giebt in Brüssel zu zahlreichen Besprechungen Anlaß. In einer von dort der „Kreuzztg." zugehenden Correspondenz wird der Abreise des Königs nach den Ardennen die Absicht zu Grunde gelegt, einem Zusammentreffen mit dem Grafen von Paris, welcher gegen Ende dieses Monats nach Ostende zu kommen gedachte, aus dem Wege zu gehen.

### Serbien.

Nisch, 14. Juli. Der Verificationsausschuß der Skupschtina hat sich heute constituirt und seine Berathungen begonnen. — Die feierliche Eröffnung der Skupschtina wird voraussichtlich am Sonntag erfolgen. (W. T.)

## Von der Marine.

Swinemünde, 13. Juli. Der Aviso „Blitz" (Capitän-Lieutenant Zeye), das Panzerfahrzeug „Brummer" (Capitän-Lieutenant Hadrig) und zehn Torpedoboote kamen heute Nachmittag von Saßnitz hier ein.

Kiel, 14. Juli. Die Kreuzerfregatte „Stein" und die Kreuzercorvette „Sophie" sind hier eingetroffen.

* Das Schiffsjungen-Schulschiff „Nixe" (Commandant Corvetten-Capitän v. Arnim) ist am 12. Juli c. in Madeira eingetroffen und beabsichtigt am 27. Juli c. wieder in See zu gehen. — Der Dampfer „Salier", mit dem Ablösungs-Commando für den Kreuzer „Albatroß", ist am 14. Juli c. von Bremerhaven nach Sydney in See gegangen.

## Danzig, 15. Juli.

**Wetteraussichten für Freitag, 16. Juli.**
Original-Telegramm der Danziger Zeitung auf Grund der Prognose der deutschen Seewarte.

Veränderliches, wärmeres Wetter mit Niederschlägen und frischem Südwinde.

* [Germanischer Lloyd.] In der gestern abgehaltenen General-Versammlung der Mitglieder des hiesigen District-Vereins des Germanischen Lloyds (deutsche Gesellschaft zur Klassificirung von Schiffen) trug der Vorsitzende, Herr Schiffsbaumeister D. Maßmann, den Geschäftsbericht und den Kassenbericht vor. Nach Prüfung der Rechnungen wurde die Decharge ertheilt. Die bisherigen Mitglieder des Vorstandes wurden einstimmig wiedergewählt, ebenso Herr D. Maßmann zum Vorsitzenden, Herr Consul Brinckmann zum Mitgliede des Verwaltungsraths, Herr Behlow zum Stellvertreter desselben. Die nächste Generalversammlung der Delegirten sämmtlicher Districts-Vereine ist vom Verwaltungsrath auf Montag, den 13. September, in Hamburg anberaumt.

* [Gerichtsferien.] Mit dem heutigen Tage haben bei den Justizbehörden die durch § 201 des Gerichtsverfassungsgesetzes auf 2 Monate festgesetzten Ferien begonnen. Während dieser 2monatlichen Frist werden von den Gerichten also nur schleunige Sachen erledigt. Als solche sind vom Gesetz bezeichnet: Strafsachen, Arrestsachen, Meß- und Marktsachen, Streitigkeiten zwischen Vermiethern und Miethern in Betreff der Ueberlassung, Benutzung und Räumung der Wohnungen und Geschäftsräume sowie wegen Zurückbehaltung der eingebrachten Sachen, Wechselsachen, Bausachen, insofern über die Fortsetzung eines angefangenen Baues gestritten wird. Auf das Mahnverfahren (Zahlungsbefehle), das Zwangsvollstreckungsverfahren und das Concursverfahren sind die Ferien ohne Einfluß. Außerdem kann das Gericht, bezw. der Vorsitzende eines Gerichtshofes jede andere, ihm als schleunig erscheinende Sache als „Feriensache" bezeichnen. — Anders ist die Ferien-Eintheilung bei der Verwaltungsgerichtsbarkeit der Kreis- und Stadt-Ausschüsse, Bezirks-Ausschüssen und dem Ober-Verwaltungsgericht. Für diese Behörden hat noch die früher auch bei der Justiz bestehende Ferien-Ordnung Geltung und es dauern daher ihre Ferien nur 6 Wochen, nämlich vom 21. Juli bis 1. September.

* [Neue Postanstalt.] Am 19. Juli tritt in Altjahn im Kreise Marienwerder eine Postagentur in Wirksamkeit, welche ihre Verbindung mit den Postämtern in Czerwinsk und Sturz durch die Personenpost zwischen den genannten Orten erhält. Dieselbe verkehrt wie folgt: aus Czerwinsk 8,15 Vorm., aus Altjahn 8,50 Vorm., in Sturz 9,40 Vorm.; aus Sturz 6,5 Nachm., aus Altjahn 6,55 Nachm., in Czerwinsk 7,30 Nachm. Dem Landbestellbezirke der neuen Postagentur werden folgende Ortschaften zugetheilt werden: Antonienhof, Barloschno, [illegible], Grabowitz, [illegible], Vorwerk Kornatken, Lesniau Gut und Dorf, Lichtenthal, Mirotken, Nicponie, Rinkowken, Rudolphshof, Schluchau.

* [Thierschutzverein.] Gestern fand im Bildungsvereinshause die allmonatliche Vorstandssitzung statt, welcher auch eine Anzahl Vereinsmitglieder beiwohnten. Auf besondere Einladung war auch der Wanderlehrer des westpreußischen Fischerei-Vereins, Herr Dr. Seligo, erschienen. Wie früher mitgetheilt, war eine Anzahl Vorstandsmitglieder mittelst Dampfers nach Neufähr, [illegible] gefahren, um sich an Ort und Stelle über die Behandlung zu informiren, welche den gefangenen Stören zu Theil wird. Es wurden eine größere Anzahl lebender gefangener Störe vorgefunden, welche im Wasser der Art gefesselt waren, daß ihnen ein Tau durch Kiemen und Rüssel gezogen war; einzelnen waren der Kopf und Schwanz mit diesem Tau zusammengebunden, so daß diese Störe einen förmlichen Kranz bildeten. Allen diesen Stören war am Bauch ein Messerschnitt beigebracht, um vermittelst desselben festzustellen, ob es Rogen- oder Milchfische seien. In diesem Zustande sollen die Störe im Frühjahr und in Zeiten kurzer Fänge oft bis 14 Tage lebend erhalten werden. In der geschilderten Behandlung der Störe erblickte der Vorstand des Thierschutz-Vereins eine arge Thierquälerei. Sachverständige (allerdings Interessenten des Störhandels und der Caviarbereitung) gaben nun an, daß diese Thierquälerei nicht zu beseitigen sei, wolle man dem Stör- und Caviarhandel nicht bedeutenden Schaden verursachen. Wenn diese Störe gefangen und von den Händlern den Fischern abgekauft werden, sei es denselben unmöglich, die Störe sofort zu verarbeiten. Sie müßten aber lebend erhalten werden, weil der Rogen eines getödteten Störes für die Caviarbereitung verdorben sei. Da ferner der Preis der Rogenstöre ein höherer sei, so müsse der Händler beim Ankauf der Störe feststellen, ob es Rogen- oder Milchfische seien, was durch einen Schnitt in den Bauch geschehe. Diese Untersuchung könne auch durch einen Stich mit einem kleinen Löffelbohr ausgeführt werden, [illegible] der Störe bisher nicht üblich. Dem entgegen behaupten andere Sachverständige, daß sie die Störe [illegible] in getödtetem Zustande von den Fischern kaufen; der Rogen leide durchaus nicht, wenn man den Stör nur innerhalb der nächsten 5—6 Stunden nach der Tödtung entnommen wird. Herr Dr. Seligo gab sein Gutachten dahin ab, daß die Angaben der [illegible] interessirten Sachverständigen wohl kaum maßgebend sein könnten. [illegible] ein Schneiden der lebenden Störe eine unnöthige Thierquälerei sei. Dem Sachverständigen könne es kaum schwer fallen, das Geschlecht der Störe auch ohne Schneiden oder Stechen festzustellen. Er werde sich mit dieser Frage eingehend beschäftigen und habe als Wanderlehrer des westpreußischen Fischerei-Vereins Gelegenheit, den Fischern und Händlern die nöthige Belehrung zu ertheilen. Das Festhalten der Störe mit einem durch Kiemen und Rüssel gezogenen, mit einem Knebel befestigten Tau scheine ihm unvermeidlich. [illegible] Daß aber der Rogen eines todten Störs länger als 2 Stunden gut erhalten solle, sei unwahrscheinlich, [illegible]. Wenn aber die Störe getödtet werden, sei es unmöglich, sie in kurzer Zeit zu verarbeiten, dazu gehörten oft Tage und so lange müßten die Störe lebend erhalten werden. [illegible] Nach einem Austausch der Anschauungen wurde auf seinen Antrag die Angelegenheit noch vertagt, da sich der Vorstand noch durch weitere Nachfragen, so in Hamburg und an der Elbe, nähere Informationen verschaffen will, ehe er Schritte in dieser Angelegenheit unternimmt.

* [Genossenschafts-Schiedsgericht.] Die heutige (zweite) Sitzung des hier bestellten Schiedsgerichts der Holzberufsgenossenschaft hatte sich mit folgendem Fall zu beschäftigen: Der Arbeiter Carl Schäfer war [illegible] bei den Schneidemühlenbesitzern J. Hurwitz & [illegible] in Tilsit und ist dort am 20. November v. J. dadurch verunglückt, daß er beim Aufbringen von Rundhölzern mit dem äußeren Gliede des Zeigefingers seiner rechten Hand zwischen Kette und [illegible] gerieth und hierbei dieses Fingerglied brach. Schäfer kam in ärztliche Behandlung und es wurde ihm das gebrochene Fingerglied abgenommen. [illegible] Schäfer trat dann bei Herrn Weber in Tilsit in Arbeit, woselbst er wegen Mangels anderer Arbeit mit Botengängen 2c. beschäftigt wurde und einen um 17 5/6 geringeren Arbeitslohn erhielt als früher. Schäfer beanspruchte nun von der Nordöstlichen Holzberufsgenossenschaft wegen des Verlustes seines Fingergliedes [illegible]. Zeuge Herr Weber, habe davon gar keine Kenntniß gehabt, daß Schäfer bei seiner Anstellung ein Fingerglied gefehlt habe, es sei dieser Umstand [illegible] nicht in Betracht gekommen. Schäfer hat nun unter Beistand des Herrn [illegible] in Tilsit gegen den abweisenden Bescheid des Genossenschafts-Vorstandes Klage beim Schiedsgericht erhoben [illegible] Zeuge [illegible], daß Schäfer, der ihm das Fingerglied gebrochen

wurde, einen Mitarbeiter gebeten habe, ihm doch lieber den ganzen Finger abzuschneiden, was sein Mitarbeiter jedoch abgelehnt habe. Aus dem ganzen Verhalten des Schäfer gehe deutlich hervor, daß er sich den Verlust des Fingergliedes wahrscheinlich absichtlich zugezogen habe, um sich eine Rente zu verschaffen. Das Schiedsgericht entschied dahin, daß Schäfer mit seiner Klage abzuweisen sei, da seine Erwerbsfähigkeit durch den Verlust des äußersten Gliedes des Zeigefingers nicht beeinträchtigt sei. Der Herr Vorsitzende beklagte es bei Verkündung des Spruches nur, daß die nicht unbedeutenden Kosten dieses wie der gestern verhandelten beiden Fälle von der Genossenschaft getragen werden müßten.

* [Zum Veredlungsverkehr.] Einer neuerdings ergangenen Verfügung des Finanzministers zufolge soll eine Erhebung von Gebühren als Entschädigung für den Mehraufwand an Beamtenkräften bei der Abfertigung des Veredlungsverkehres in Zukunft nur eintreten, wenn auf Wunsch und Antrag der Interessenten die Abfertigung an anderen Orten als an der gewöhnlichen Amtsstelle erfolgt.

* [Reichsgerichts-Entscheidung.] Der bei dem Ausbruch der Lungenseuche gesetzlich vorgeschriebenen Anzeigepflicht bei der Polizeibehörde innerhalb vierundzwanzig Stunden nach erlangter Kenntniß wird nach einem Urtheil des Reichsgerichts vom 13. März d. J. durch eine briefliche der Post rechtzeitig zur Bestellung übergebene Anzeige genügt, welche bei pünktlicher Beförderung vor dem Ablauf der Frist an den Adressaten gelangen muß. Die etwa bei der postalischen Beförderung und Ablieferung des Briefes eingetretene Verzögerung fällt dem Anzeigepflichtigen nicht zur Last; und insbesondere wird dadurch nicht sein Entschädigungsanspruch gegen den Provinzialverband wegen des ihm getödteten Viehs hinfällig.

* [Westpreußischer Fischerei-Verein.] Im Landeshause hielt heute Vormittag der Vorstand des westpreußischen Fischerei-Vereins eine Sitzung ab, die hauptsächlich der Vorbereitung der am Sonnabend stattfindenden General-Versammlung gewidmet war. Der General-Versammlung wird ein neues Statut vorgelegt werden, dessen Entwurf nun definitiv festgestellt wurde. Ferner wird nach dem heutigen Beschluß des Vorstandes der General-Versammlung vorgeschlagen werden, die Räucheranstalt Hela an den gegenwärtigen Pächter zu verkaufen. Die Errichtung der Anstalt hat den Erfolg gehabt, daß mehrere besser gelegene und daher mit besseren Resultaten arbeitende Concurrenzanstalten entstanden sind, und deshalb ist ihre Erhaltung kein Bedürfniß mehr. Ferner wird der General-Versammlung vorgeschlagen werden, Hrn. Dr. Seligo als Geschäftsführer auch fernerhin zu bestätigen. Aus den geschäftlichen Mittheilungen des Vorsitzenden, Hrn. Reg.-Rath Fink ist hervorzuheben: 1) Der Hr. Landwirthschafts-Minister hat dem Verein die bisherige Staatssubvention von 3000 ℳ. auch pro 1886/87 gewährt. Für eine höhere Subvention, wie sie der Vorstand beantragt hat, fehlen dem Minister die Mittel. 2) Dem westpreußischen Fischerei-Verein sind neuerdings 30 Mitglieder neu beigetreten. Die Gesammtzahl beträgt gegenwärtig circa 350 Mitglieder. Leider haben die kräftigen Bestrebungen des Fischerei-Vereins in Westpreußen noch nicht so viel Unterstützung in weiteren Kreisen gefunden, als es wünschenswerth ist. Der ostpreußische Fischerei-Verein zählt beispielsweise ca. 900 Mitglieder. 3) Für Erlegung von 8 Fischottern sind 40 ℳ. Prämien gezahlt.

* [Zuckerfabrik Praust.] In dem gestrigen Bericht über die Generalversammlung der Zuckerfabrik Praust ist ein Satz incorrect wiedergegeben. Zur Vermeidung von Mißverständnissen machen wir darauf aufmerksam, daß derselbe wie folgt lauten soll: „Dagegen durch Zukauf fremder Melasse wurde vermittelst der Ausscheidung aus 33 735 Ctr. Melasse Zucker bereitet, wodurch die Minderverarbeitung von Rüben ausgeglichen wurde."

[Polizeibericht vom 15. Juli 1886.] Verhaftet: Ein Arbeiter wegen Straßenraubes, 1 Arbeiter wegen Widerstandes, 1 Arbeiter wegen Hausfriedensbruchs, 2 Arbeiter wegen unbefugten Betretens der Festungswerke, 1 Böttcher wegen groben Unfugs, 3 Obdachlose, 4 Bettler, 6 Dirnen. — Gestohlen: 1 mattgoldenes Medaillon mit kurzer goldener Kette, 1 Portemonnaie, enthaltend 10 ℳ. — Gefunden: 1 Pferdedecke, abzuholen vom Bierverleger Karl Hübner, Gr. Wollwebergasse 13, Keller.

*** Zoppot, 15. Juli. Am nächsten Mittwoch (21. Juli) beginnt am hiesigen Sommertheater das schon seit längerer Zeit in Aussicht gestellte Gastspiel des Herrn Max Engelsdorff. Derselbe wird an drei Abenden, und zwar zum ersten Mal als „Reif-Reiflingen" in dem gleichnamigen Stück auftreten. Herr E. soll mit dieser Rolle namentlich in Königsberg bedeutende Erfolge erzielt haben

* Auf der Bahnstrecke Dirschau-Pelplin der Ostbahn sind in letzter Zeit die eisernen Schienen durch Schienen aus Stahl ersetzt worden. Die Stahlschienen sollen den Witterungseinflüssen besser widerstehen, als die Eisenschienen.

Neuenburg, 13. Juli. In voriger Woche ist die mit zahlreichen Unterschriften bedeckte Petition wegen Einrichtung eines neuen Kreises mit der Kreisstadt Neuenburg an den Regierungs-Präsidenten v. Massenbach abgegangen. Man verspricht sich von dieser Petition günstigen Erfolg. Der nördliche Theil des Kreises Schwetz und der Theil des Kreises Marienwerder auf dem linken Weichselufer würden zusammen den Kreis Neuenburg bilden. Die Großgrundbesitzer im diesseitigen Theile des Kreises Marienwerder haben sich zustimmend ausgesprochen. (Ges.)

* Pr. Holland, 14. Juli. Unter dem Vorsitz des Herrn Verbandsdirector Hopf aus Insterburg tagt gegenwärtig hier der alljährliche Verbandstag der ost- und westpreußischen Credit-Genossenschaften, welchem auch der Anwalt der deutschen Genossenschaften Hr. Schenck persönlich beiwohnt. Vertreten sind auf demselben 39 Vorschußvereine durch zusammen 82 Deputirte. Die Verhandlungen begannen Montag Abend in einer Vorversammlung, in welcher die Geschäftsführung geregelt, das Bureau constituirt und die Tagesordnung festgestellt wurde. Den breitesten Raum in den Verhandlungen des gestrigen Tages nahm der Austausch der in den einzelnen Vereinen gemachten Erfahrungen und die Besprechung der wichtigeren Mittheilungen aus den Einzelvereinen ein. Bei dieser Gelegenheit wurde constatirt, daß sich in letzter Zeit im Ermlande eine Menge neuer Darlehnsvereine gebildet, welche mit den Bauernvereinen in Verbindung stehen. Wenngleich die ausgesprochene Befürchtung, daß diese neuen Vereine den bisherigen Genossenschaften Schaden zufügen könnten, sich nicht bewahrheiten dürfte, so ersucht der Anwalt doch die Genossen, ihn über die Fortschritte der neuen Darlehns-Vereine am Laufenden zu halten. Es folgte eine Verhandlung über die Heranziehung der Genossenschaften zur Gewerbesteuer, sowie zu den Kreis- und Communalabgaben. Der Anwalt Schenck betonte, daß die Genossenschaften durchaus nicht bestrebt sind, sich den gesetzlichen Abgaben zu entziehen, jedoch wollen die Vereine, aus deren Berichten die ungleichmäßige Besteuerung deutlich erkennbar wird, wissen, in wie weit sie alle gleichmäßig der gesetzlichen Steuer unterliegen. In Betreff der Gewerbesteuer bemerkt Redner, daß nach seinem Ermessen diejenigen Vereine, welche ihre Geschäfte nur auf das Creditbedürfniß ihrer eigenen Mitglieder beschränkt, gewiß von der Gewerbesteuer befreit bleiben müßten, da sie kein Gewerbe betreiben. Das spricht eigentlich selbst das Gesetz aus, denn die Vereine, welche ihren Ueberschuß den eigenen Mitgliedern wieder als Dividende zurückzahlen, betreiben kein Gewerbe, sondern geben nur das im Jahr zu viel Erhobene wieder zurück. Der Anwalt ertheilt daher den Rath, die verlangte Steuer zwar zu zahlen, jedoch dabei zu reclamiren. Mit der Communalsteuer hat die Sache aber noch eine andere Bewandtniß. Seit dem 27. Juli 1885 sind auch die Genossenschaften zu Communalabgaben heranzuziehen, sobald sie Geschäfte über den Kreis ihrer Mitglieder hinaus machen. Diese Bestimmung ist aber vielfacher Auslegung fähig, und diese ist doch sicher nur dahin zu fassen, daß Vereine, welche nur so viel Geld von Fremden aufnehmen, um das Bedürfniß ihrer Mitglieder zu befriedigen, nicht zu denen gerechnet werden können, welche Geschäfte mit Fremden machen. Nach dem Gesetze können außerdem die Genossenschaften nur in Folge eines von der Regierung genehmigten Gemeindebeschlusses zu Communalabgaben herangezogen werden. Gegen diese Heranziehung müssen die Vereine reclamiren. Der Anwalt räth schließlich sämmtlichen Vereinen, sofort mit der Reclamation vorzugehen. Dieselbe Ansicht vertrat der als Correferent fungirende Rechtsanwalt Tolki aus Neidenburg. Den Verhandlungen folgte gestern ein Diner. Für den heutigen letzten Sitzungstag steht die wichtige Frage der Alters- und Invaliditätsversorgung der Beamten der Credit-Vereine auf der Tagesordnung. Am Nachmittag soll dann ein Ausflug nach dem Oberländischen Kanal folgen. Schließlich sei aus dem Jahresbericht des Verbands-Directors noch erwähnt, daß dem ost- und westpreußischen Verbande jetzt 61 Vorschuß-Vereine mit 31 506 Mitgliedern angehören. Das Guthaben der Mitglieder in denselben ist von 5 666 000 auf 6 046 000 ℳ., der Reservefonds von 865 000 auf 984 000 ℳ. gestiegen. An Vorschüssen sind 85¼ Millionen ℳ. (darunter Insterburg 11 Millionen, Königsberg 5 Millionen) gegeben. Insterburg hat 2984, Danzig (der demnächst zahlreichste Verein) 1511 Mitglieder. Von 44 Vereinen sind 60 Millionen Darlehen, darunter 29 600 000 an Landwirthe gegeben. Verluste sind von 18 Vereinen mit zusammen 55 640 ℳ. erlitten. Der Geschäftsgewinn von 468 000 ℳ. ist um 10 000 ℳ. gestiegen; die Dividende ist 6,7 % im Durchschnitt. Zu Bildungszwecken sind von 17 Vereinen 4583 ℳ. gezahlt.

Rastenburg, 12. Juli. Am 9. Juli Nachts 1¼ Uhr brach bei dem Grundbesitzer L. in Adl. Wolle bei Milken Feuer aus, welches einen großen Schaden anrichtete. Fünf Wirthschaftsgebäude mit fast sämmtlichem todten und lebenden Inventarium sind ein Raub der Flammen geworden. Es verbrannten u. a. 11 Pferde, 12 Stück Vieh, 40 Schafe, 11 Gänse, 10 Hühner, 1 Schwein. Zwei Maurergesellen, die auf dem Schuppen schliefen, haben nicht unerhebliche Brandwunden erlitten und sind in das Kreislazareth nach Lyck geschafft worden. Außerdem ist noch ein Hirte verletzt worden. (K. A. Z.)

## Vermischte Nachrichten.

Berlin, 14. Juli. Die zwölfjährige Mörderin Marie Schneider ist ein hochaufgeschossenes Mädchen mit blassem Gesicht und stupidem Ausdruck. Am Sonnabend wurde sie vor die Leiche ihres Opfers geführt, aber auch während dieser Momente legte die jugendliche Verbrecherin keine Spur irgend welcher Gemüthsbewegung an den Tag. Auf der Rückfahrt nach dem Gefängnisse folgten ihr die lauten Verwünschungen des Publikums.

* [Einen schrecklichen Tod] hat das 17jährige Fräulein G. in Berlin gefunden. Ihr entfiel der Schirm; sie bückte sich darnach und fiel zu Boden. In demselben Augenblick fuhr das Hinterrad eines mit 90 Centnern Kohlen beladenen Wagens über ihren Kopf, so daß sie auf der Stelle todt war. Die Verunglückte war ein bildschönes und allgemein beliebtes Mädchen.

Berlin, 14. Juli. Der Verein Berliner Künstler hat vorgestern Abend den Beschluß gefaßt: nicht bloß von einer Wiederholung des Festes, sondern von einem zweiten griechischen Fest in diesem Jahre überhaupt abzusehen. Das griechische Fest hat trotz der durch die mehrfache Verschiebung erfolgten Mehrkosten einen über Erwarten günstigen Ertrag ergeben. Zwar fehlen noch immer einzelne kleine Rechnungen, jedoch ist mit Sicherheit anzunehmen, daß der erzielte Gewinn etwa 15 000 ℳ. betragen wird. Die Gesammt-Einnahmen beliefen sich auf mehr als 70 000 ℳ.

* Der Wittwe des russischen Dichters Ostrowski hat der Kaiser von Rußland eine lebenslängliche Pension von 3000 Rubeln und für Erziehung ihrer Kinder einen jährlichen Zuschuß von 1800 Rubeln zugesichert.

* Am 16. Juli 1786 ist die erste Ausgabe der Gedichte von Robert Burns erschienen.

* [Das Bellini-Monument], von dem berühmten Bildhauer Balzico ausgeführt, wird am 16. d. M. in Neapel enthüllt werden. Dasselbe steht auf der Piazza San Pietro a Majella, gegenüber dem Conservatorium, und wird von Eingeweihten als außerordentlich gelungen bezeichnet. Das Piedestal bilden vier weibliche Figuren: die Gestalten der Norma, der Amina, der Giulietta und der Elvira.

* [Zu Ehren Gustav Freytags] wird, wie der Gemeinderath zu Wiesbaden einstimmig beschlossen, die Straße, welche von dem Hainerweg über die Blumenstraße hinaus nach der Ringstraße führt, und an welcher Herr Dr. Freytag ein Haus besitzt, Gustav Freytag-Straße benannt werden.

* [Für die deutsche Oper in Newyork] sind die folgenden Solisten definitiv engagirt worden: Die Damen Lilli Lehmann, Marianne Brandt, Frau Kraus, die bereits bei der vorjährigen Saison engagirt waren, und ferner Frl. Förster von der Stuttgarter Hofoper, Frl. Franconi vom Stadttheater in Augsburg und eine junge Wiener Kunstnovize Frl. Betler, sowie die Herren Zobel vom Wiesbadener Hoftheater, Basch und Sieglitz von Dresden, v. Milde von Weimar, denen sich noch die früher engagirt gewesenen Herren Alvary, Emil Fischer und Robinson anschließen werden.

* [Geibel-Denkmal in Lübeck.] Das Preisausschreiben für das in Lübeck mit einem Kostenaufwand von 40 000 ℳ. zu errichtende Geibel-Denkmal ist erfolgt. Das Denkmal wird seinen Standpunkt auf dem Koberg inmitten Garten-Anlagen erhalten. Es sind drei Preise ausgesetzt im Betrage von 1500 ℳ., 1000 ℳ. und 500 ℳ. Die Einsendung der im Modell darzustellenden Entwürfe muß bis zum 22. Januar 1887 an die Firma Piehl und Fehling erfolgen, bei der auch nähere Bestimmungen 2c, sowie Situationspläne und eine Photographie des Kobergs zu haben sind.

* [Eine Nordpol-Expedition auf eigene Faust] plant der Oberst Gilder, welcher sich als Begleiter Schwatkas und als Theilnehmer an der Expedition des Rodgers sowie bei der Aufsuchung der „Jeannette" schon vielfach im Norden versucht hat. Er will sich durch einen Wallfischfahrer nach dem Cumberland-Sund bringen lassen, dort eine Anzahl Eskimos anwerben und mit diesen völlig ihre Lebensweise theilend, die verlassene Station der Greeley'schen Expedition zu erreichen suchen und sich dort förmlich ansiedeln. Von dort aus wird er versuchen, längs der Küste von Grönland und allenfalls über das Eis nach Norden zu dringen. Er beabsichtigt nur einen kleinen Lebensmittelvorrath mitzunehmen und ganz wie die Eskimos vom Ertrage der Jagd zu leben.

* [Ernesto Rossi] vollendet jetzt seine Memoiren. Der große Tragöde ist in nicht weniger als dreihundertundfünfzig Städten aufgetreten. Eine Stelle in den Memoiren soll angeblich einen kurzen Briefwechsel zwischen König Ludwig II. und Rossi betreffen. In einem Handbillet, heißt es, hätte vor einer Reihe von Jahren König Ludwig den italienischen Künstler aufgefordert, vor ihm in einer Separatvorstellung zu spielen, Rossi soll hierauf die stolze Antwort gegeben haben: „Gern würde ich gratis vor Millionen Zuschauern spielen, aber ich könnte mich nicht entschließen, für Millionen vor einem Einzelnen aufzutreten."

* [Wohlthun trägt Zinsen.] Ein im städtischen Postamt in Washington angestellter Clerk, Namens Day, erhielt vor einigen Tagen aus Australien die Nachricht, daß ein dort verstorbener Engländer ihm mehrere Millionen Dollars vermacht habe. Interessant ist es, wie Day zu dieser Erbschaft gekommen. Er, der von Hause aus Musiker ist und in den Catskill Bergen wohnte, borgte vor vielen Jahren eines schönen Tages einem Engländer, dem das Geld ausgegangen war, 25 Dollars und sah weder Engländer noch Geld wieder. Der Sohn Albion's hatte indessen, wie Day jetzt zu seiner Freude ausgefunden, die ihm erwiesene Gefälligkeit nicht vergessen und sich für dieselbe in so fürstlicher Weise revanchirt.

Frankfurt a. M., 13. Juli. Vor ungefähr acht Tagen wurde dem hiesigen Bürgerspital vom Armenamt ein kranker, aus Amerika zugereister Schneider überwiesen. Derselbe sah äußerst heruntergekommen aus, war sehr unsauber, die Kleider waren voll Ungeziefer, so daß man ihn für einen der Unterstützung äußerst bedürftigen Menschen halten mußte. Ende voriger Woche starb er. Als man nun die Kleider des Verstorbenen untersuchte, fand man in denselben amerikanische Werthpapiere im Betrage von etwa 30 000 ℳ. eingenäht. Sie wurden an das hiesige Gericht abgeliefert.

Brüssel, 12. Juli. Mit Stolz verkünden die Brüsseler Blätter, daß Belgien jetzt den „künstlerischsten" Bahnhof der Welt in Brügge besitzt. Das ist vollkommen wahr — schreibt man der „Voss. Ztg." —, die Lokomotive durchbraust den schönsten gothischen Kirchenraum. Der Architekt Schadde, der Erbauer der Antwerpener Börse, hat in der That ein architektonisches Meisterstück geliefert. Leider erweist sich

aber diese Anlage als ganz verfehlt! Brügge ist der Knotenpunkt der vier Linien für Ostende, Blankenberghe, Courtrai, Gent; täglich passiren 80 Züge den Bahnhof, und für alle Züge zusammen giebt es nur vier Geleise! Der „künstlerische" Zweck erlaubte keine weitere Ausdehnung. Dazu ist das Trottoir zwischen den einzelnen Geleisen für die Reisenden selbst sehr eng — kurz, die ganze Bahnhofsanlage wird von Sachkennern und dem Bahnpersonal selbst als sehr gefahrvoll bezeichnet. Eine außergewöhnliche Vorsicht wird erfordert, wenn Unfälle vermieden werden sollen. Es ist Alles, selbst die Inschriften und Signalzeichen, streng gothisch, aber praktisch Alles gründlich verfehlt. Und zu diesem Resultat hat man acht Jahre gebraucht.

## Vergleichende wöchentliche Sterblichkeits-Statistik einer Anzahl grösserer Städte.

Jahreswoche vom 27. Juni bis 3. Juli 1886.

| Städte | Einwohnerzahl per Tausend | Zahl der Todesfälle ohne Todtgeb. | [illegible] |
|---|---|---|---|
| Berlin | [illegible] | [illegible] | [illegible] |
| Hamburg | [illegible] | [illegible] | [illegible] |
| Breslau | [illegible] | [illegible] | [illegible] |
| München | [illegible] | [illegible] | [illegible] |
| Dresden | [illegible] | [illegible] | [illegible] |
| Leipzig | [illegible] | [illegible] | [illegible] |
| Köln | [illegible] | [illegible] | [illegible] |
| Königsberg | [illegible] | [illegible] | [illegible] |
| Frankfurt a. M. | [illegible] | [illegible] | [illegible] |
| Hannover | [illegible] | [illegible] | [illegible] |
| Bremen | [illegible] | [illegible] | [illegible] |
| Danzig | [illegible] | [illegible] | [illegible] |
| Stuttgart | [illegible] | [illegible] | [illegible] |
| Straßburg i. E. | [illegible] | [illegible] | [illegible] |
| Nürnberg | [illegible] | [illegible] | [illegible] |
| Barmen | [illegible] | [illegible] | [illegible] |
| Magdeburg | [illegible] | [illegible] | [illegible] |
| Altona | [illegible] | [illegible] | [illegible] |
| Düsseldorf | [illegible] | [illegible] | [illegible] |
| Elberfeld | [illegible] | [illegible] | [illegible] |
| Stettin | [illegible] | [illegible] | [illegible] |
| Aachen | [illegible] | [illegible] | [illegible] |
| Chemnitz | [illegible] | [illegible] | [illegible] |
| Braunschweig | [illegible] | [illegible] | [illegible] |
| Mainz | [illegible] | [illegible] | [illegible] |
| Kassel | [illegible] | [illegible] | [illegible] |
| Karlsruhe | [illegible] | [illegible] | [illegible] |
| Mannheim | [illegible] | [illegible] | [illegible] |
| Darmstadt | [illegible] | [illegible] | [illegible] |
| Wiesbaden | [illegible] | [illegible] | [illegible] |
| London | [illegible] | [illegible] | [illegible] |
| Paris | [illegible] | [illegible] | [illegible] |
| Wien | [illegible] | [illegible] | [illegible] |
| Prag | [illegible] | [illegible] | [illegible] |
| Odessa | [illegible] | [illegible] | [illegible] |
| Kopenhagen | [illegible] | [illegible] | [illegible] |
| Basel | [illegible] | [illegible] | [illegible] |
| Pest | [illegible] | [illegible] | [illegible] |
| Brüssel | [illegible] | [illegible] | [illegible] |
| Petersburg | [illegible] | [illegible] | [illegible] |
| Warschau | [illegible] | [illegible] | [illegible] |
| Bukarest | [illegible] | [illegible] | [illegible] |
| Moskau | [illegible] | [illegible] | [illegible] |

[illegible]

## Zuschriften an die Redaction.

**Westlinken**, 14. Juli. Die „Danz. Ztg." brachte am 12. Juli eine Correspondenz von hier über ein Fest, welches die Eröffnung der neuen Anlegestelle „Schwichtenberg" betraf. Es ist in meiner Rede bei der Weihe nicht nur der westpr. Dampfbootgesellschaft gedacht worden, sondern auch der Dampfbootgesellschaft Gebr. Habermann u. Co. Beiden Gesellschaften und auch den Besitzern der Gemeinde soll die neue Anlegestelle zum Vortheil gereichen. J. Jädicke.

## Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, den 15. Juli.

| | | Crs. v. 14. | | | Crs. v. 14. |
|---|---|---|---|---|---|
| Weizen, gelb | | | 4% rus. Anl. 80 | 87,10 | 87,20 |
| Juli-Aug. | 150,50 | 149,50 | Lombarden | 188,50 | 188,50 |
| Sept.-Okt. | 152,00 | 151,50 | Franzosen | 376,50 | 376,00 |
| Roggen | | | Cred.-Actien | 448,00 | 448,50 |
| Juli-Aug. | 128,00 | 128,50 | Disc.-Comm. | 206,20 | 206,70 |
| Sept.-Okt. | 126,00 | 126,50 | Deutsche Bk. | 158,20 | 158,40 |
| Petroleum pr. 200 ℔ | | | Laurahütte | 68,00 | 68,25 |
| Sept.-Oktbr. | 22,40 | 22,40 | Oestr. Noten | 161,25 | 161,15 |
| Rüböl | | | Russ. Noten | 197,75 | 198,00 |
| Juli-Aug. | 42,90 | 42,80 | Warsch. kurz | 197,60 | 197,80 |
| Sept.-Okt. | 42,90 | 42,80 | London kurz | 20,36 | 20,36 |
| Spiritus | | | London lang | 20,31 | 20,31 |
| Juli-Aug. | 37,40 | 37,40 | Russische 5% | | |
| Sept.-Oktbr. | 38,40 | 38,30 | SW.-B. g. A. | 68,40 | 68,20 |
| 4% Consols | 106,00 | 106,00 | Danz. Privatbank | 146,70 | — |
| 3½% westpr. Pfandbr. | 99,70 | 99,70 | D. Oelmühle | 111,00 | 111,00 |
| 4% Rum. G.-R. | 97,10 | 97,10 | do. Priorit. | 111,00 | 111,00 |
| Ung. 4% Gldr. | 86,30 | 86,30 | Mlawka St.-P. | 110,40 | 110,40 |
| II. Orient-Anl. | 61,00 | 61,00 | do. St.-A. | 46,20 | 46,25 |
| | | | Ostpr. Südb. Stamm-A. | 82,75 | 83,40 |

Neueste Russen 99,70. Danziger Stadtanleihe —.

Fondsbörse: abgeschwächt.

**Hamburg**, 14. Juli. Getreidemarkt. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco 155,00—160,00. — Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco 140—146, russischer loco ruhig, 100—102. — Hafer und Gerste still. — Rüböl still, loco 40. — Spiritus still, Mr Juli 23¾ Br., Mr August-Septbr. 24¼ Br., Mr Sept.-Oktbr. 25⅜ Br., Mr Oktbr.-Novbr. 26 Br. — Kaffee fest, ruhig. Umsatz 2000 Sack. — Petroleum fest, Standard white loco 6,50 Br., 6,40 Gd., Mr August-Dezember 6,65 Gd. — Wetter: Regenschauer.

**Bremen**, 14. Juli. (Schlußbericht.) Petroleum schwach. Standard white loco 6,45 Br.

**Frankfurt a. M.**, 14. Juli. (Effecten-Societät.) (Schluß.) Creditactien 224⅞, Franzosen 188¾, Lombarden 93⅞, Galizier 156⅝, Egypter 72,30, 4% ungar. Goldrente 85,20, 1880er Russen 87,30, Gotthardbahn 104,20, Disconto-Commandit 206,90. Fest.

**Wien**, 14. Juli. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 85,30, 5% österr. Papierrente 100,90, österr. Silberrente 85,95, österr. Goldrente 118,90, 4% ungar. Goldrente 105,92½, 5% Papierrente 94,80, 1854er Loose 131,25, 1860er Loose 141,50, 1864er Loose 168,25, Creditloose 177,50, ungar. Prämienloose 123,30, Creditactien 278,30, Franzosen 232,20, Lombarden 115,75, Galizier 191,50, Lemb.-Czernowitz-Jassy-Eisenbahn 227,00, Pardubitzer 165,00, Nordwestbahn 170,00, Elbthalbahn 165,50, Elisabethbahn 241,00, Kronprinz-Rudolfbahn 193,25, Nordbahn 2267,50, Unionbank —, Anglo-Austr. 115,00, Wiener Bankverein 104,00, ungar. Creditactien 285,25, Deutsche Plätze 62,00, Londoner Wechsel 126,20, Pariser Wechsel 50,00, Amsterdamer Wechsel 104,60, Napoleons 10,02, Dukaten 5,92, Marknoten 62,00, Russische Banknoten 1,22⅜, Silbercoupons 100, Länderbank 222,75, Tramway 190,75, Tabaksactien 86,00.

**Amsterdam**, 14. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen auf Termine unverändert, Mr November 214. — Roggen loco unverändert, auf Termine geschäftslos, Mr Oktober 120½, 129. — Raps Mr Herbst —. — Rüböl loco 24¼, Mr Herbst 22¾.

**Antwerpen**, 14. Juli. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 16⅜ bez. und Br., Mr August 16¼ Br., Mr Sept. 16½ Br., Mr Sept.-Dezbr. 16¾ Br. Ruhig.

**Antwerpen**, 14. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig. Roggen still. Hafer still. Gerste still.

**London**, 14. Juli. An der Küste angeboten 2 Weizenladungen. — Wetter: Veränderlich.

**London**, 14. Juli. Consols 101¾, 4% preußische Consols 104, 5% italienische Rente 98¼, Lombarden 9⅝, 5% Russen de 1871 98⅝, 5% Russen de 1872 98⅝, 5% Russen de 1873 98⅞, Convert. Türken 14⅝, 4% fund. Amerikaner 128¼, Oesterr. Silberrente 68, Oesterr. Goldrente 95, 4% ungar. Goldrente 84, Neue Spanier 60¼, 4½% unif. Egypter 71⅛, 3% gar. Egypter 99⅝, Ottomanbank 10⅝, Suezactien 79¼, Canada Pacific 69⅝, privilegirte Egypter 94¼. Platzdiscont 1⅛ %.

**Liverpool**, 14. Juli. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 10 000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Stetig. Middl. amerikanische Lieferung: Juli 5¼ d. Verkäuferpreis.

**Leith**, 14. Juli. Getreidemarkt. Weizen matt, offerirt, etwas niedriger; andere Artikel unverändert.

**Newyork**, 13. Juli. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 95¼, Wechsel auf London 4,86¾, Cable Transfers 4,88¾, Wechsel auf Paris 5,18¾, 4% fund. Anleihe von 1877 126, Erie-Bahn-Actien 30¼, Newyorker Centralbahn-Actien 105⅝, Chicago-North-Western-Actien 112⅛, Lake-Shore-Actien 84⅞, Central-Pacific-Actien 41⅝, Northern Pacific-Preferred-Actien 59⅜, Louisville und Nashville-Actien 41, Union Pacific-Actien 55, Chicago Milw. u. St. Paul-Actien 92⅜, Reading u. Philadelphia-Actien 23⅛, Wabash-Preferred-Actien 29⅜, Canada Pacific-Eisenbahn-Actien 68⅛, Illinois Centrale-Actien 138, Erie-Second-Bonds 96¼.
Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 9⅜, do. in New-Orleans 9⅜, raff. Petroleum 70% Abel Test in Newyork 7 Gd., do. in Philadelphia 7 Gd., rohes Petroleum in Newyork 6, do. Pipe line Certificats — D. 66 C. Mais (New) 47¼. — Kaffee (Fair Rio) 9¾. — Schmalz (Wilcox) 7,00, do. Fairbanks 6,95, do. Rohe und Brothers 6,90. — Speck 7¼. — Getreidefracht 2¼.

**Newyork**, 15. Juli. Wechsel auf London 4,86¾. Rother Weizen loco 0,88, Mr Juli 0,86¾, Mr August 0,87⅜, Mr Sept. 0,88½. Mehl loco 3,65. Mais 0,47¼. Fracht 2¼ d. Zucker (Fair refining Muscovados) 4⅞.

## Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 15. Juli.

Weizen loco ziemlich geschäftslos, Mr Tonne von 1000 Kilogr.

| | | | |
|---|---|---|---|
| feinglasig u. weiß | 126—133℔ | 140—160 M Br. | |
| hochbunt | 120—133℔ | 138—158 M Br. | |
| hellbunt | 120—129℔ | 130—158 M Br. | 134—150 M bez. |
| bunt | 120—129℔ | 124—155 M Br. | |
| roth | 120—133℔ | 130—155 M Br. | |
| ordinair | 105—125℔ | 105—140 M Br. | |

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 137 M.

Auf Lieferung 126℔ Mr Juli-August 137 M Gd., Mr September-Oktober 137 M bez., Mr Oktbr.-Novbr. 137 M bez., Mr April-Mai 143 M Br., 142¾ M Gd.

Roggen loco unverändert, Mr Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig Mr 120℔ 121½—122 M.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 123 M, unterpoln. 94 M, transit 93 M.

Auf Lieferung Mr Sept.-Oktbr. inländ. 119 M Br., 118½ M Gd., do. transit 97 M Br., 96¼ M Gd.

Gerste Mr Tonne von 1000 Kilogr. Mittel- 120 M.

Rübsen loco matter, Mr Tonne von 1000 Kilogr. Winter- 185—189 M.

Kleie Mr 50 Kilogr. 3,55 M.

Spiritus Mr 10 000 % Liter loco 37,25 M Gd.

Rohzucker fest, Basis 88° Rendement incl. Sack franco Neufahrwasser Mr 50 Kilogr. 20,15 M Gd.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 15. Juli.

**Getreidebörse.** (H. v. Morstein.) Wetter: Trübe bei drückender Temperatur. Wind: Nord.

Weizen. Bei mangelndem Angebot und geringem Begehr bewegte sich das Geschäft in den engsten Grenzen. Bezahlt wurde für inländischen Sommer- 127℔ 150 M, für polnischen zum Transit hellbunt 123℔ 134 M Mr Tonne. Termine Juli-August 137 M Gd., Sept.-Oktober 137 M bez., Okt.-Novbr. 137 M bez., April-Mai 143 M Br., 142¾ M Gd. Regulirungspreis 137 M.

Roggen loco in Consumtionen heute ohne Handel. Inländischer behauptet bisherigen Werth. Bezahlt ist für inländischen 122℔ 121½, 125℔ 122 M Mr 120℔ Mr Tonne. Termine Sept.-Oktober inländ. 119 M Br., 118½ M Gd., transit 97 M Br., 96½ M Gd. Regulirungspreis inländisch 123 M, unterpoln. 94 M, transit 93 M.

Gerste und Hafer ohne Handel. — Erbsen inländische Mittel- 120 M Mr Tonne bez. — Rübsen matter und 1 M billiger, bezahlt ist inländ. Winter- 187, 188, 189 M Mr Tonne. — Weizenkleie feine 3,55 M Mr 50 Kilo bez. — Spiritus 37,25 M Gd.

## Productenmärkte.

**Königsberg**, 14. Juli. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen Mr 1000 Kilo bunter russ. 117℔ Ausw. 118,75 M bez., rother russ. 126℔ 125, 127℔ 123,50 M bez. — Roggen Mr 1000 Kilo inländ. 117℔ [illegible] 89,75, 118℔ 91, 119℔ 92, 120℔ 93,50 M bez. — [illegible] — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

**Stettin**, 14. Juli. Getreidemarkt. Weizen matt, loco 142—157,00, Mr Juli-August 157,50, Mr Sept.-Oktober 157,00. — Roggen matt, loco 120—126,00, Mr Juli-August 126,00, Mr Sept.-Oktbr. 127,00. — Rüböl ruhig, Mr Juli-August 43,00, Mr Sept.-Oktober 43,00. — Spiritus matt, loco 37,40, Mr Juli-August 37,50, Mr August-Sept. 38,00, Mr Sept.-Oktober 38,60. — Petroleum verzollt, loco Usance 1¼ % Tara 10,80.

**Berlin**, 14. Juli. Weizen loco 140—168 M, Mr Juli-August 148¼ M, Mr September-Oktober 151—151¼ M, Mr Oktober-Novbr. 152¾ M, Mr November-Dezember 153¾ M. — Roggen loco 127—136 M, guter inländ. 133 M ab Boden, [illegible] — Hafer loco 124—162 M, [illegible] — Kartoffelmehl [illegible] — Trockene Kartoffelstärke [illegible] — Erbsen loco [illegible] — Weizenmehl [illegible] — Roggenmehl [illegible] — Rüböl [illegible] — Spiritus [illegible]

**Magdeburg**, 14. Juli. Zuckerbericht. Kornzucker, excl. von 96 % 20,80, Kornzucker, excl. 88° Rendem. 19,80, Nachprodukte excl. 75° Rendem. 17,00 M. Fest. Gem. Raffinade mit Faß 25,00 M. Gem. Melis I. mit Faß 24,50 M. Fest.

## Butter.

**Hamburg**, 13. Juli. [Bericht von Ahlmann und Boysen.] Nachdem sich bis Mitte voriger Woche die frischen Lieferungen gut räumten, wurde das Geschäft wieder etwas ruhiger. Die höchste Notirung konnte bezahlt werden, [illegible] [illegible] frische Bauerbutter gefragt, ältere und fehlerhafte still. [illegible]

Amerikaner, theilweise von guter Qualität, wurde prompt verkauft, andere fremde Sorten still.

Officielle Butter-Notirungen der letzten 8 Tage:

| | am 6. Juli. | 9. Juli. | 13. Juli. |
|---|---|---|---|
| 1. Qual. | 85—90 M | 85—90 M | 87—90 M |
| 2. „ | 80—85 „ | 80—85 „ | 82—86 „ |
| fehlerhafte Hofb. | 70—75 „ | 70—75 „ | 70—75 „ |
| schleswig. und holst. Bauer- | 70—80 „ | 70—80 „ | 75—80 „ |

Preisnotirungen von Butter in Partien. Usancen beim Verkaufe: 1 % Decort, Tara: Drittel zum Export 16 ℔ bei 18 ℔ Holz und reine Tara: Drittel und andere Gebinde zum hiesigen Consum das ermittelte Holzgewicht. Feinste zum Export geeignete Hofbutter aus Schleswig-Holstein, Mecklenburg, Ost-, Westpreußen, Schlesien und Dänemark in wöchentlichen frischen Lieferungen Mr 50 Kilo 87 bis 90 M, zweite Qualität 82—86 M, gestandene Partien Hofbutter 70—75 M, fehlerhafte und ältere Hofbutter 70—75 M, schleswig-holsteinische und dänische Bauer-Butter 75—80 M, böhmische, galizische und ähnliche 55—65 M, finnländische Winter- 50—60 M, amerikanische und canadische frischere 50—65 M, amerikanische, andere ältere Butter und Schmier 20—30 M.

## Berliner Markthallen-Bericht.

**Berlin**, 14. Juli. (J. Sandmann.) Gemüse und Obst: Es brachten Pfirsiche Mr Kiste von 12—20 Stück 1,00—1,50 M, Erdbeeren 15—20 ₰ Mr Pfund, Kirschen 9—15 ₰ Mr Pfund, Blaubeeren 6—7 M Mr Scheffel, reife Stachelbeeren 20—30 ₰ Mr Pfund, Pfefferlinge 7 M Mr Ctr., Gurken 15—20 ₰ Mr Stück, Schoten 3—4,00 M Mr Scheffel, grüne Wallnüsse 45—50 ₰ per Pfund, Kohlrabi 50—75 ₰ Mr Schock, Salat 50—75 ₰, Kopfkohl 1,20—1,50 M Mr Mandel, neue Kartoffeln 3,50—4 M Mr Ctr., Blumenkohl 20—40 ₰ Mr Kopf, Himbeeren 30—40 ₰, schwarze Johannisbeeren 25 ₰ Mr Pfd., neue Pflaumen 30 ₰, Birnen 35 ₰, Aepfel 35 ₰ Mr Pfund. Wild und Geflügel: Es kosten: Rehe 60—75 ₰, Hirsche 40—50 ₰, Wildschwein 40—50 ₰ Mr Pfund, wilde Enten 0,80—1,50 M, Bekassinen 30—70 ₰ Mr Stück, junge Gänse 3—4,50 M, junge Enten 1—1,50 M, junge Hühner 0,90—2 M, Tauben 30—45 ₰ Mr Stück, Poularden 4,50—7 M, alte Hühner 1—1,40 M schwer verkäuflich. — Butter: Es kostet: Feinste ost- und westpreußische 96—108 M, feine Amtsbutter 90—95 M, feine Mecklenburger, Priegnitzer, Holsteiner rc. 86—90—92 M, II. 80—88 M, Landbutter I. 75—80 M, II. 65—76 M, galizische und andere geringste Sorten 53—66 M Mr 50 Kilogramm. Käse: Qu.-Backsteinkäse I. 18—23 M, II. 12—17 M Mr Ctr., Limburger 30—38 und 16—25 M, echter Emmenthaler 70—80 M, I. imitirter 50—60 M, II. 40—45 M, echter Holländer 58—75 M, rheinischer 45—70 M, echter Neufchateler 4,50 M Mr 20 Stück, Ramadour in Staniol 46 M, in Pergament 36 M Mr Ctr., Camembert 8—8,50 M Mr Dutzend. — Eier im Preise steigend, 2,30 M Mr Schock nach Börsenusance. Fische: Ostseelachs 1,20—1,60 M Mr Kilogr., Steinbutte 0,80—1,00 M, Seezunge 1,00—1,40 M Mr Kilogramm, Schellfisch 20—32 ₰, Zander 0,80—1,60 M, Scholle 18—30 ₰, Hechte 1—1,60 M, Aale 0,80—1,40 M Mr Kilogramm, Makrele 40—60 ₰ Mr Stück, Krebse 1,50—8 M per Schock, Hummer 1,20—1,50 M Mr Pfund. Geräucherte Fische dauernd knapp, besonders große Nachfrage um Räucher-Aal. Kleine Flundern 2—3 M Schock, Makrele 30—50 ₰ Mr Stück, Aal knapp, 90—150 ₰ Mr Pfund. — Conserven: Es kosten: Ochsenzungen 1,50—2,00 M, Sardinen in Oel, San Remo, 40—45 ₰, Aal in Gelée 70—80 ₰ Mr Pfund, französische Fruchtconserven in Büchsen 2—3 M Mr Kilogramm, Bratheringe 1,50—1,60 M, Delikateßheringe 1,00—1,50 M, russische Sardinen 1,50 M.

## Wolle.

**Warschau**, 12. Juli. Der lebhafte Geschäftsverkehr, welcher gegen Schluß des vorigen Monats im ständigen Wollhandel am hiesigen Platz obwaltete, ist seit Anfang dieses Monats wieder geschwunden. Die Frequenz der inländischen Fabrikanten wie auch der deutschen Einkäufer war klein und die Umsätze ohne Belang. Von den feineren Tuchwollen erwarben inländische Fabrikanten mehrere hundert Centner zu annähernd letzten Wollmarktspreisen, außerdem kaufte ein Spekulant aus dem Königreich Württemberg bei hiesigen Weißgerbern ca. 1000 Stein feiner Gerberwolle à 7½—8 Rubel per Pud. Wie hier, war auch das Geschäft im Königreich geringfügig. Folgende Verkäufe sind zu unserer Kenntniß gelangt: In Kuttno verkaufte man an Breslauer Groshändler mehrere hundert Centner Mittelwollen à 72 Thlr. (polnisch); in Lublin ca. 300 Centner feinere Tuchwollen à 85—90 Thlr. (polnisch) an inländische Großhändler. In der Gegend von Kolo kauften deutsche Großhändler gegen 250 Centner besserer Tuchwollen zu letzten Warschauer Wollmarktspreisen.

## Schiffs-Liste.

**Neufahrwasser**, 14. Juli. Wind: O.

Angekommen: Tortona (SD.), Mc. Kay, Burntisland, Kohlen. — Kelso (SD.), Dowse, Hull, Güter.

Gesegelt: Samson, Bom, Kopenhagen, Kleie. — Chester (SD.), Groth, Gefle, leer. — Silesia (SD.), Sprenger, Amsterdam, Getreide und Holz.

15. Juli. Wind: SSO., später S.

Nichts in Sicht.

**Thorn**, 14. Juli. — Wasserstand: 0,86 Meter. Wind: SSO. — Wetter: leicht bewölkt, warme Luft.

Stromab:

Schulz, Ströhmer, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 112 740 Kilogr. Melasse.

Pernitz, Horwitz u. Zucker, Ulanow, Thorn, 2 Traften, 73 Weißbuchen und Ahorn, 1651 Mauerlatten, 669 Rundkiefern.

Klossowski, Kalischer, Rachszyn, Thorn, 1 Kahn, 136 Cubikm. Brennholz.

Witt, Peretz, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 60 747 Kilogr. Weizen.

Friedrich, Peretz, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 61 033 Kilogr. Weizen.

Paruszewski, Levinski, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 74 072,5 Kilogr. Weizen.

Rochlitz, Goldmann, Plock, Danzig, 1 Kahn, 56 100 Kilogr. Weizen.

Hensel, Levinski, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 68 929,5 Kilogr. Weizen.

Posiadli, Petter, Wloschitz, Graudenz, 1 Kahn, 40 000 Kilogr. Feldsteine.

Lewandowski, Petter, Wloschitz, Graudenz, 1 Kahn, 30 000 Kilogr. Feldsteine.

Radowski, Knewski u. Scholtze Co., Warschau, Hamburg, 1 Kahn, 80 000 Kilogr. Flußspath.

Albrecht, Steckel, Warschau, Danzig, 1 Kahn (Ableichter), 32 leere Fässer.

Kray, Goldmann, Plock, unbekannt, 1 Kahn, 63 750 Kilogr. Roggen.

Netzel, Goldmann, Plock, unbekannt, 1 Kahn, 68 850 Kilogr. Roggen.

Katzke, Creditbank Thorn, Danzig, 1 Kahn, 76 646 Kilogr. Weizen.

Bohre (Schleppdampfer „Danzig"), Gebr. Harder, Thomas, Thorner Spritfabrik, Dammann u. Kordes, Sichtau u. Co., Drewitz, von Wloclawek und Thorn nach Danzig, Zeisgendorf, Marienwerder, Tiegenhof, Königsberg und Stettin, 2100 Kg. Honigkuchen, 8017 Kg. Eisenwaaren, 1300 Kg. Maschinentheile, 8410 Kg. Sprit, 283 Kg. Wein, 495 Kg. Branntwein, 58 Kg. Nudeln.

## Berliner Fondsbörse vom 14. Juli.

Die schwachen und lustlosen Meldungen aus dem Abendverkehr der auswärtigen Plätze und die sich in den ersten heutigen Wiener Depeschen kundgebende Abneigung der Speculation gegen Eingehung weiterer Engagements waren nicht dazu angethan, der gestern hier zum Durchbruch gelangten etwas besseren Stimmung weiteren Fortgang zu verleihen. Das Geschäft war demzufolge wieder ausserordentlich eng begrenzt; da aber das Angebot im Allgemeinen sich einer gleich grossen Reserve befleissigte, wie die Nachfrage, so blieben ungefähr die letzten Notirungen mit einer geringen Neigung nach abwärts massgebend, so dass die Haltung als ziemlich fest gelten konnte. Inländische Eisenbahn-Actien fanden ganz untergeordnete Beachtung, vermochten aber ihre gestrigen erhöhten Notirungen ziemlich gut zu behaupten. Ausländische Eisenbahn-Actien hatten nur in Franzosen, Galiziern und Warschau-Wienern einigermassen nennenswerthe geschäftliche Transactionen bei festerer Haltung für sich. Montanwerthe zeitweise lebhafter zu besseren Coursen umgesetzt. Andere Industrie-Papiere theilweise in regerem Begehr und besser bezahlt. Fremde Fonds in russischen Anleihen lustlos und schwächer. Preussische und deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe in regelmässigem Verkehr und fest tendenzirt. Schluss sehr still aber fest. Privat-Discont 1⅝ Proc.

### Deutsche Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Deutsche Reichs-Anl. | 4 | 106,40 |
| Konsolidirte Anleihe | 4½ | — |
| do. do. | 4 | 106,00 |
| Staats-Schuldscheine | 3½ | 100,60 |
| Ostpreuss. Prov.-Oblig. | 4 | 102,60 |
| Westpreuss. Prov.-Obl. | 4 | — |
| Landsch. Centr.-Pfdbr. | 4 | 101,80 |
| Ostpreuss. Pfandbriefe | 3½ | 99,80 |
| do. do. | 4 | 100,50 |
| Pommersche Pfandbr. | 3½ | 99,80 |
| do. do. | 3½ | 99,80 |
| do. do. | 4 | 101,40 |
| Posensche neue do. | 4 | 101,80 |
| Westpreuss. Pfandbr. | 3½ | 99,70 |
| do. do. | 4 | 101,10 |
| do. do. | 4 | 101,10 |
| do. II. Ser. | 4 | 101,10 |
| do. do. II. Ser. | 4 | 101,10 |
| Pomm. Rentenbriefe | 4 | 104,70 |
| Posensche do. | 4 | 104,80 |
| Preussische do. | 4 | 104,80 |

### Ausländische Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Oesterr. Goldrente | 4 | 95,70 |
| Oesterr. Pap.-Rente | 5 | — |
| do. Silber-Rente | 4⅕ | 69,40 |
| Ungar. Eisenbahn-Anl. | 5 | 103,40 |
| do. Papierrente | 5 | 76,50 |
| do. Goldrente | 6 | — |
| do. do. | 4 | 86,30 |
| Ung. Ost.-Pr. I. Em. | 5 | 81,70 |
| Russ.-Engl. Anl. 1870 | 5 | 102,10 |
| do. do. Anl. 1871 | 5 | 99,40 |
| do. do. Anl. 1872 | 5 | 99,40 |
| do. do. Anl. 1873 | 5 | 99,40 |
| do. do. Anl. 1875 | 4½ | 95,80 |
| do. do. Anl. 1877 | 5 | 101,65 |
| do. do. Anl. 1880 | 4 | 87,25 |
| do. Rente 1883 | 6 | 113,90 |
| do. 1884 | 5 | 99,75 |
| Russ. II. Orient-Anl. | 5 | 61,15 |
| do. III. Orient-Anl. | 5 | 61,00 |
| do. Stiegl. 5. Anl. | 5 | 94,25 |
| do. do. 6. Anl. | 5 | 94,25 |
| Russ.-Pol. Schatz-Ob. | 4 | 98,70 |
| Poln. Liquidat.-Pfd. | 4 | 57,50 |
| Amerik. Anleihe | 4½ | — |
| Newyork. Stadt-Anl. | 7 | 115,40 |
| do. Gold-Anl. | 6 | 133,25 |
| Italienische Rente | 5 | 100,30 |
| Rumänische Anleihe | 8 | — |
| do. do. | 6 | 106,10 |
| do. v. 1881 | 5 | 102,60 |
| Türk. Anleihe v. 1865 | 1 | 14,90 |

### Hypotheken-Pfandbriefe.

| | | |
|---|---|---|
| Pomm. Hyp.-Pfandbr. | 5 | 114,50 |
| II. u. IV. Em. | 5 | 107,75 |
| II. Em. | 4½ | 105,25 |
| Pomm. Hyp.-A.-B. | 4 | 101,80 |
| Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk. | 4½ | 114,20 |
| Pr. Central-Bod.-Cred. | 5 | 111,80 |
| do. do. do. do. | 4½ | 116,90 |
| do. do. do. do. | 4 | 102,20 |
| Pr. Hyp.-Actien-Bk. | 4½ | 116,00 |
| do. do. | 4½ | 100,30 |
| do. do. | 4 | 101,75 |
| Pr. Hyp.-V.-A.-G.-C. | 4½ | 102,10 |
| do. do. do. | 4 | 102,80 |
| do. do. do. | 3½ | 98,40 |
| Stett. Nat.-Hypoth. | 5 | 104,00 |
| do. do. | 4½ | 106,30 |
| do. do. | 4 | 102,50 |
| Poln. landschaftl. | 5 | 62,50 |
| Russ. Bod.-Cred.-Pfd. | 5 | 92,00 |
| Russ. Central- do. | 5 | 95,60 |

### Lotterie-Anleihen.

| | | |
|---|---|---|
| Bad. Präm.-Anl. 1867 | 4 | 136,10 |
| Bayer. Präm.-Anleihe | 4 | 135,25 |
| Braunschw. Pr.-Anl. | — | 95,50 |
| Goth. Prämien-Pfdbr. | 5 | 109,80 |
| Hamburg. 50rtl. Loose | 3 | 194,10 |
| Köln-Mind. Pr.-S. | 3½ | 129,90 |
| Lübecker Präm.-Anl. | 3½ | 185,00 |
| Oestr. Loose 1854 | 4 | — |
| do. Cred.-L. v. 1858 | — | 299,00 |
| do. Loose v. 1860 | 5 | 119,40 |
| do. Loose v. 1864 | — | — |
| Oldenburger Loose | 3 | 156,50 |
| Pr. Präm.-Anl. 1855 | 3½ | 142,25 |
| RaabGraz. 100T.-Loose | 4 | 94,00 |
| Russ. Präm.-Anl. 1864 | 5 | 144,00 |
| do. do. von 1866 | 5 | 138,75 |
| Ungar. Loose | — | 218,50 |

### Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

| | Div. | 1885. |
|---|---|---|
| Aachen-Mastricht | 54,75 | 2¼ |
| Berlin-Dresden | 19,60 | 0 |
| Breslau-Schw.-Fbg. | — | 4⅔ |
| Mainz-Ludwigshafen | 98,25 | 3½ |
| Marienbg-MlawkaSt-A | 46,25 | ½ |
| do. do. St.-Pr. | 110,45 | 5 |
| Nordhausen-Erfurt | 39,90 | |
| do. St.-Pr. | 111,00 | |
| Oberschles. A. und C. | — | |
| do. Lit. B. | — | |
| Ostpreuss. Südbahn | 84,40 | 5 |
| do. St. Pr. | 122,[illegible] | 5 |
| Saal-Bahn St.-A. | 43,[illegible]0 | |
| do. St.-P. | 95,8 | 5 |
| Stargard-Posen | 105,20 | 4½ |

| | | |
|---|---|---|
| Weimar-Gera gar. | 31,40 | 4½ |
| do. St.-Pr. | 96,90 | 2⅔ |

(†Zinsen v. Staate gar.) Div. 1885

| | | |
|---|---|---|
| Galizier | 78,10 | 5 |
| Gotthardbahn | 105,10 | |
| †Kronpr.-Rud. Bahn | 77,75 | 5 |
| Lüttich-Limburg | 8,10 | |
| Oesterr.-Franz. St. | 378,00 | 5 |
| † do. Nordwestbahn | 275,00 | 4 |
| do. Lit B. | — | 2⅔ |
| †Reichenb.-Pardub. | 67,00 | 3,81 |
| †Russ. Staatsbahnen | 128,10 | |
| Schweiz. Unionb. | 76,90 | |
| do. Westb. | 19,25 | |
| Südösterr. Lombard | 188,50 | |
| Warschau-Wien | 274,50 | |

### Ausländische Prioritäts-Obligationen.

| | | |
|---|---|---|
| Gotthard-Bahn | 5 | 102,80 |
| †Kasch.-Oderb. gar. s. | 5 | 82,30 |
| do. do. Gold-Pr. | 5 | 102,40 |
| †Kronpr. Rud.-Bahn | 4 | 75,70 |
| †Oesterr.-Fr.-Staatsb. | 3 | 405,50 |
| †Oesterr. Nordwestb. | 5 | 85,10 |
| do. do. Elbthal. | 5 | 84,10 |
| †Südösterr. B. Lomb. | 3 | 328,00 |
| †Südösterr. 5% Obl. | 5 | 106,90 |
| †Ungar. Nordostbahn | 5 | 82,10 |
| †Ungar. do. Gold-Pr. | 5 | 104,60 |
| Brest-Grajewo | 5 | 98,40 |
| †Charkow-Azow rtl. | 5 | — |
| †Kursk-Charkow | 5 | 148,00 |
| †Kursk-Kiew | 5 | 108,40 |
| †Mosko-Rjäsan | 5 | 99,00 |
| †Mosko-Smolensk | 5 | 102,70 |
| Rybinsk-Bologoye | 5 | 94,25 |
| †Rjäsan-Koslow | 5 | 100,50 |
| †Warschau-Teres. | 5 | 102,90 |

### Bank- u. Industrie-Actien.

| | Div. | 1885 |
|---|---|---|
| Berliner Cassen-Ver. | 122,00 | 5⅙ |
| Berliner Handelsges. | 158,00 | 8 |
| Berl. Prod.-u. Hand.-B. | 88,50 | 4 |
| Bremer Bank | 107,60 | 4,2 |
| Bresl. Discontobank | 89,60 | 5 |
| Danziger Privatbank | — | 10⅓ |
| Darmst. Bank | 138,75 | 6½ |
| Deutsche Genoss.-B. | 132,50 | 6⅔ |
| Deutsche Bank | 158,40 | 9 |
| Deutsche Eff. u. W. | 121,00 | 8 |
| Deutsche Reichsbank | 137,75 | 6,24 |
| Deutsche Hypoth.-B. | 100,80 | |
| Disconto-Command. | 206,75 | 11 |
| Gothaer Grunder.-Bk. | 54,95 | |
| Hamb. Commerz.-Bk. | 126,75 | 6½ |
| Hannöversche Bank | 113,40 | 5,76 |
| Königsb. Ver.-Bank | 106,10 | 6 |
| Lübecker Comm.-Bk. | 80,00 | 5⅔ |
| Magdeb. Priv.-Bk. | 115,00 | 5⅔ |
| Meininger Hypoth.Bk. | 95,10 | 4⅔ |
| Norddeutsche Bank | 149,10 | 6,10 |
| Oesterr. Credit-Anst. | — | 8,43 |
| Pomm. Hyp.-Act.-Bk. | 46,00 | |
| Posener Prov.-Bk. | 119,00 | 6⅔ |
| Preuss. Boden-Credit. | 106,00 | 5½ |
| Pr. Centr.-Bod.-Cred. | 135,75 | 8¾ |
| Schaffhaus. Bankver. | 88,80 | 4 |
| Schles. Bankverein | 104,60 | 5 |
| Süd. Bod.-Credit.-Bk. | 146,50 | 6½ |
| Actien der Colonia | 7495 | |
| Leipz. Feuer-Vers. | 13000 | |
| Bauverein Passage | 66,00 | 3 |
| Deutsche Bauges. | 88,50 | |
| A. B. Omnibusges. | 212,00 | 11 |
| Gr. Berl. Pferdebahn | 259,75 | 11 |
| Berl. Pappen-Fabrik | 77,00 | |
| Wilhelmshütte | 106,00 | |
| Oberschl. Eisenb.-B. | 28,00 | |
| Danziger Oelmühle | 111,00 | |

### Berg- u. Hüttengesellsch.

| | Div. | 1885 |
|---|---|---|
| Dortm. Union Bgb. | — | |
| Königs- u. Laurahütte | 68,25 | |
| Stolberg, Zink | 31,60 | ½ |
| do. St.-Pr. | 104,75 | 6⅔ |
| Victoria-Hütte | — | 6 |

### Wechsel-Cours v. 14. Juli.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Amsterdam | 8 Tg. | 2½ | 168,65 |
| do. | 2 Mon. | 2½ | 168,20 |
| London | 8 Tg. | 2½ | 20,36 |
| do. | 3 Mon. | 2½ | 20,31 |
| Paris | 8 Tg. | 3 | 80,70 |
| Brüssel | 8 Tg. | 2½ | 80,70 |
| do. | 2 Mon. | 2½ | 80,35 |
| Wien | 8 Tg. | 4 | 161,05 |
| do. | 2 Mon. | 4 | 160,40 |
| Petersburg | 3 Wch. | 5 | 197,65 |
| do. | 3 Mon. | 5 | 196,60 |
| Warschau | 8 Tg. | 5 | 197,80 |

### Sorten.

| | |
|---|---|
| Dukaten | 9,57 |
| Sovereigns | 20,30 |
| 20-Francs-St. | 16,215 |
| Imperials per 500 Gr. | 1393,50 |
| Dollar | 4,175 |
| Fremde Banknoten | — |
| Franz. Banknoten | 80,75 |
| Oesterreichische Bankn. | 161,15 |
| do. Silbergulden | |
| Russische Banknoten | 198,00 |



## Meteorologische Depesche vom 15. Juli.

8 Uhr Morgens.

Original-Telegramm der Danziger Zeitung.

| Stationen. | Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim. | Wind. | | Wetter. | Temperatur in Celsius-Graden. | Bemerkung. |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Mullaghmore | 755 | WNW | 6 | wolkig | 12 | |
| Aberdeen | 746 | NW | 6 | wolkig | 12 | |
| Christiansund | 743 | OSO | 6 | bedeckt | 17 | |
| Kopenhagen | 756 | SW | 3 | wolkig | 15 | |
| Stockholm | 751 | SO | 4 | bedeckt | 17 | |
| Haparanda | 759 | S | 2 | wolkenlos | 16 | |
| Petersburg | — | — | — | — | — | |
| Moskau | 766 | SO | 1 | bedeckt | 18 | |
| Cork, Queenstown | 758 | S | 1 | heiter | 14 | |
| Brest | — | — | — | — | — | |
| Helder | 753 | W | 5 | bedeckt | 13 | |
| Sylt | 749 | SW | 3 | halb bed. | 12 | 1) |
| Hamburg | 753 | SW | 5 | halb bed. | 14 | 2) |
| Swinemünde | 753 | W | 3 | dunstig | 16 | |
| Neufahrwasser | 752 | S | 1 | bedeckt | 17 | |
| Memel | 754 | SSO | 3 | bedeckt | 19 | |
| Paris | — | — | — | — | — | |
| Münster | 755 | SW | 3 | bedeckt | 13 | |
| Karlsruhe | 759 | SW | 5 | halb bed. | 15 | |
| Wiesbaden | 758 | SW | 3 | heiter | 15 | 3) |
| München | 759 | NW | 4 | Regen | 12 | |
| Chemnitz | 755 | WNW | 4 | halb bed. | 15 | |
| Berlin | 752 | WNW | 2 | halb bed. | 17 | |
| Wien | 756 | W | 1 | Regen | 17 | |
| Breslau | 755 | S | 2 | bedeckt | 19 | 4) |
| Ile d'Aix | — | — | — | — | — | |
| Nizza | — | — | — | — | — | |
| Triest | 757 | still | — | bedeckt | 22 | |

1) Böig. 2) Gestern und Nachts starker Regen. 3) Gestern Regen. 4) Abends Wetterleuchten.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

### Uebersicht der Witterung.

Ein tiefes Minimum liegt über dem nordwestlichen Meere, Wind und Wetter über ganz Westeuropa beherrschend, während der höchste Luftdruck im Südwesten lagert. Bei schwachen bis frischen südwestlichen bis westlichen Winden ist das Wetter über Deutschland kühl, unbeständig und stark böig, nur in den östlichen Grenzgebieten liegt die Temperatur über der normalen. In Kiel sind 19, in Friedrichshafen 21 mm Regen gefallen. Die oberen Wolken ziehen über Westdeutschland aus West, über Ostdeutschland aus Süd und Südwest.

Deutsche Seewarte.

## Meteorologische Beobachtungen.

| Juli. | Stunde | Barometer-Stand in Millimetern. | Thermometer Celsius. | Wind und Wetter |
|---|---|---|---|---|
| 15 | 8 | 750,6 | 18,0 | S., flau, dicke Regenluft. |
| | 12 | 751,9 | 23,7 | SSW., flau, bedeckt. |

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Statt besonderer Meldung.
Durch die glückliche Geburt eines kräftigen Jungen wurden hoch erfreut
W. Sieg
(7972) und Frau, geb. Hoppenrath.



# Dampfer-Verbindung

nach Schwetz (Stadt), Culm, Bromberg, Thorn, Wloclawek.
Expedition des Dampfers „Thorn", Capt. Joh. Voigt, Sonntag, den 18. d. Mts.
Güter-Anmeldungen nimmt entgegen die (7987
**Dampfer-Gesellschaft Fortuna,**
Schäferei 18.

# Hamburg-Danzig.

Dampfer „Auguste" wird circa am 21. Juli von Hamburg direct nach Danzig expedirt.
Güter-Anmeldungen nehmen entgegen (7979
**L. F. Mathies & Co.**
in Hamburg.
**Ferdinand Prowe**
in Danzig.

# Nach London

ladet SD. „Odessa" ca. 17. bis 21. d. M. und erbittet Güter Anmeldungen (7982
**Otto Piepkorn.**

# Vorschuß-Verein

zu Danzig,
Eingetragene Genossenschaft.
Diejenigen Mitglieder, welche mit ihren Beiträgen pro 1885 im Rückstande sind, werden behufs Vermeidung des Ausschlusses ersucht, schleunigst die Beiträge einzuzahlen.
Danzig, im Juli 1886. (7978
Der Vorstand.

# General-Versammlung

des
**Westpreuss. Fischereivereins**
am Sonnabend, d. 17. d. M., Vormittags 10 Uhr, im Landeshause hierselbst.
Hieran schließt sich Mittags 12 Uhr eine Ausfahrt per Dampfer auf die Rhede bezw. auf Wunsch nach Hela. Abfahrt vom Johannisthor. Der Dampfer wird unentgeltlich gestellt. Restauration befindet sich an Bord. Zahlreiche Betheiligung der Mitglieder, ihrer Damen und Gäste ist dringend erwünscht.
Der Vorsitzende
des
Westpreußischen Fischereivereins (7920
Fink, Regierungsrath.

Loose der Berliner Jubiläums-Ausstellungs-Lotterie, à M. 1
Loose der Oppenheimer Kirchbau-Lotterie, à M. 2 bei
**Th. Bertling,** Gerbergasse 2.

# Frisch geräucherte Flundern

empfiehlt (7988
**J. G. Amort Nchf.**
**Hermann Lepp.**

# Neue Matjes-Heringe

hochfeiner Qualität, groß, zart, dickrückig und fetttriefend, 15 Pf. pro Stück, feiner Qualität, zweite Sorte, 10 Pf pro Stück, empfiehlt
**F. E. Gossing,**
Jopen- und Portechaisengassen-Ecke Nr. 14.

Isländische Matjesheringe
Castlebay, Storneboy rc. 5, 8, 10—15 Pf. per Stück, pro Schock 3, 4, 5, 6—8 M., sowie alle andern Arten Heringe, ebenf. zu billigst. Preisen, in der Heringshandlung Tobiasgasse 10, Fischmarkt-Ecke 12, bei O. Cohn.

Tilsiter Sahnen-, Neufchateller, Limburger, (7766
Romadour, Holsteinischen Appetit-, echten Schweizer-, deutschen, Edamer, echten Kräuter-Käse u. s. w. empfiehlt billigst die
**Danziger Meierei.**

**Fracks** zu Festlichkeiten werden stets verliehen Breitgasse Nr. 36 bei J. Baumann.

Elsasser
# Wasch-Kleiderstoffe,

Cattune u. Cretonnes, Percales, Siciliennes u. Zuffors offerire ich in neuesten aparten Mustern zu billigsten Preisen.
**Paul Rudolphy,**
Langenmarkt Nr. 2.

---

# Dampfer-Expedition

von **Danzig** resp. **Neufahrwasser**
nach:

**Carthagena, Valencia, Tarragona, Barcelona** und **Palma,** } D. „**Hispania**", Ende Juli.
**Bilbao, Passages und Santander** } D. „**Ceres**", ca. 25. Juli.
**Bremerhafen** resp. **Bremen,** D. „**Ceres**", ca. 25. Juli.
**Leer,** D. „**Adler**", 28. Juli — 2. August.

Güter-Anmeldungen erbitten (7907
**Aug. Wolff & Co., Danzig.**

# Kostenfreie Convertirung

sämmtlicher
# 4proc. Westpr. Pfandbriefe.

Amtliche Convertirungsstellen für **Danzig** sind laut Bekanntmachung der Königlichen Westpreußischen General-Landschafts-Direction vom 28. v. Mts. bis einschließlich 26. Juli cr. nur die
**Provinzial-Landschafts-Kasse**
und die
**Westpr. Landschaftl. Darlehns-Kasse.**
Bei diesen beiden Kassen werden **sofort** die Pfandbriefe abgestempelt, zurückgegeben u. Prämien- rc. Beträge gezahlt. (6875
**Westpreussische Landschaftliche Darlehns-Kasse.**

# Convertirung

**von 4procentig. Westpreußischen Pfandbriefen in $3\frac{1}{2}$ procentige.**

Wir vermitteln die Convertirung zu den von der Westpreußischen General-Landschafts-Direction in der Bekanntmachung vom 22. Juni cr. veröffentlichten Bedingungen **kostenfrei** und bitten um Einreichung der zu convertirenden Pfandbriefe bis
**spätestens zum 22. Juli cr.**
**von Roggenbucke Barck & Co.,**
Bank-Commandit-Gesellschaft,
Danzig,
**42, Langenmarkt 42.** (7973

# An- u. Verkauf v. Werthpapieren.

Wir vermitteln den An- und Verkauf von Werthpapieren rc. laut Börsennotiz unter Berechnung der Berliner Provision und Spesen,
**ohne Zuschlag einer hiesigen Provision,**
**Aufbewahrung u. Verwaltung v. Werthpapieren und Documenten.**

Die Aufbewahrung offener und geschlossener Werthpackete erfolgt in feuer- und diebessicheren Tresors.
Die uns übergebenen offenen Depots bevorschussen wir auf Lombard-Conto nach Verhältniß des Tageswerthes und besorgen für unsere Deponenten:
a. Die Abtrennung u. Einziehung der Zins- u. Dividende-Coupons, sowie die Entgegennahme der Hypothekenzinsen;
b. die Controlle über Verloosungen;
c. die Versicherung gegen Coursverlust bei Pari-Ausloosungen der Werthpapiere.

**Annahme von Depositen.**

Für Baareinlagen vergüten wir gegenwärtig:
a. wenn rückzahlbar ohne Kündigung . . . . . . . . . . $2\frac{1}{2}$ %
b. wenn rückzahlbar auf mindestens einmonatliche Kündigung 3 %
ohne Berechnung von Provision und Spesen.
Die Verzinsung hebt an mit dem auf den Einzahlungstag folgenden Werktage und endigt mit dem Auszahlungstage.
**von Roggenbucke Barck & Co.,**
Bank-Commandit-Gesellschaft
in **Danzig,** Langenmarkt Nr. 42. (7973

# Kostenfreie Convertirung

sämmtlicher
**Westpreußischer 4% Pfandbriefe**
in
**$3\frac{1}{2}$ procentige Pfandbriefe.**
Wir besorgen dieselbe bis zum
**26. Juli**
unter sofortiger Abstempelung der Stücke.
**Meyer & Gelhorn,**
**Bank- und Wechsel-Geschäft,**
**Langenmarkt 40.** (7746

# Wichtig für Mütter!

Für zahnende Kinder sind nur die von
**Gebrüder Gehrig,**
Hoflieferanten und Apotheker, Berlin SW., Besselstraße 16, erfundenen electromotorischen
**Zahnhalsbänder**
(a Stück 1 M.), das anerkannt einzige bewährte Mittel, Kind. das Zahnen leicht und schmerzlos zu befördern, sowie Unruhe und Zahnkrämpfe zu verhüten.
Echt zu haben bei (7919
**Albert Neumann,**
Langenmarkt 3.

Ein kleiner Rest
**vorjähriger**
# Hummer

räumungshalber **65 Pfg.** pro Dose,
**Jährige Hummer**
**1 Mk. pro Dose** empfiehlt
**F. E. Gossing.**
Jopen- und Portechaisengassenecke 14.

# Frisch gebrannten Kalk

offerirt ab Kalkbrennerei Neufahrwasser und hier billigst (7596
**W. Wirthschaft.**

---

# A. Ulrich, Danzig.

**Specialität:**
**Spanische, griechische, italienische, ungarische und Cap-Weine.**
Comtoir und Verkaufslager:
**18, Brodbänkengasse 18.**
**Reconvalescenten von ärztlicher Seite empfohlen:**

| | |
|---|---|
| **Mavrodafné** . . | **M. 1,85** |
| **Lagrymas** . . . | „ **1,80** |
| **Dunkler Malaga** | „ **1,85** |

Ferner:

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Portwein . | M. 1,50 | Marsala . | M. 1,50 | Tintillo . . | M. 3,00 |
| Sherry . . | „ 1,50 | Alicante . | „ 1,60 | Canariensect . | „ 4,00 |
| Madeira . . | „ 1,50 | Malvasier . | „ 1,85 | Cap Pontac . | „ 2,50 |
| Moscatel . | „ 2,00 | Pajarete . | „ 2,50 | Cap Constantia | „ 4,50 |

etc. etc. etc.
per Flasche ($\frac{3}{4}$ Ltr.) incl. Flasche.
In Gebinden von 10 Ltr. an billiger. — Versandt nach auswärts prompt. — Ausführliche Preiscourante gratis und franco.
**Garantirt rein und echt.** (6852

**Garantie-**  **Kämme.**


Vortheilhaftester Frisirkamm, weil solcher — innerhalb Jahresfrist in ordnungsmäßigem Gebrauche — etwa zerbrechende Garantiekamm kostenfrei umgetauscht wird (7955
**Carl Bindel,** Gr. Wollwebergasse 2, neben d. Zeughause.
Special-Geschäft für Gummiwaaren.

# Rips-, Wagen- u. Ausbreite-Pläne

incl. Taue, Messingoesen u. sämmtl. Zubehör, Größe 24′ × 9′ v. 7 M. an, andere Größen im Verhältniß,
**Getreide-Säcke,**
3 Schffl. Inhalt incl. Signum von 80 ₰ an bis 2 M.
$2\frac{1}{2}$ „ „ „ „ „ 70 ₰ an bis 1 M. 80 ₰
empfiehlt in großer Auswahl
**kauf- und leihweise**
**P. Bertram,**
**Säcke-, Pläne- u. Decken-Fabrik,**
Milchkannengasse Nr. 6. (7479

# Tricot-Taillen,

**größte Auswahl, billigste Preise.**
**W. J. Hallauer,** (6869
**Special-Geschäft für Strumpfwaaren und Garne.**

# Nicht frisches oder nasses,

**sondern altes, trockenes und gesundes** Buchen-Klobenholz 1. Klasse offerire ich direct aus dem Walde
pro Raummeter mit 7 Mk.,
bei Abnahme von **mindestens** 5 Raummeter auf einmal mit 6,50 M. pro R.-M. franco Haus und incl. Stützen und Holzlager
pro gewöhnlichen Meter . . . . . . . 5 M., }
„ Klafter = $3\frac{1}{3}$ Raummeter . . . 23 M., } franco Haus.
„ „ bei Mehrabnahme . . . 22 M., }
Auf den großen Unterschied zwischen **Meter** und **Raummeter** erlaube ich mir die geehrten Consumenten ganz besonders aufmerksam zu machen, es enthält
1 Meter Klobenholz: 1 M. Länge, 1 M. Höhe, 0,63 M. Breite,
dagegen 1 R.-M. „ 1,60 „ „ 1 „ „ 0,63 „ „
Gleichzeitig erlaube ich mir
**Prima oberschlesische Steinkohlen**
sowie
**Brennmaterialien aller Art,**
ab Hof oder franco Haus zu üblichen Marktpreisen in empfehlende Erinnerung zu bringen und bitte um gütige Aufträge. (7926
**Adolph Zimmermann,**
Holzmarkt 23 und Steindamm 12/13.

# Braunsberger Bergschlößchen,

Lager- und Export-Bier in Gebinden und Flaschen empfiehlt die alleinige Niederlage (6876
**Robert Krüger,** Hundegasse Nr. 34.

# Verkauf einer Hofbesitzung.

**Donnerstag, den 22. Juli cr.. Nachmittags von 3 bis 6 Uhr,** werde ich im Auftrage des Hofbesitzers Herrn **Peter Hoffmann** die ihm zugehörige
**in Güttland (Abbau)**
belegene Besitzung im Licitationswege an **Ort und Stelle** mit lebendem und todtem Inventar, nebst Erndte, öffentlich verkaufen. Zu diesem Grundstück gehören 52 culm. Morgen Acker- und Wiesenland, theils Weizen- und Roggenboden; ferner ein massives Wohnhaus, Stallungen und Scheune unter Pappdach, sowie ein großer Gemüse- und Obstgarten, alles im besten Zustande.
Die Besichtigung ist täglich gestattet und die Verkaufsbedingungen bei Herrn **Hoffmann**-Güttland, Kaufmann Herrn **Petter,** Langgarten 92, sowie bei dem Unterzeichneten einzusehen, werden auch im Termine bekannt gemacht. Bietungs-Caution 500 M. (7951
**H. Zenke,**
vereidigter Gerichts-Taxator und Auctionator.
Am Spendhaus Nr. 3.

# Pferde-Auction

**Heumarkt vor dem „Hotel zum Stern".**

Sonnabend, den 17. Juli a. c., Vormittags präcise 11 Uhr, werde ich im Auftrage **6 ostpr. edle Pferde,** als:
**1 eleg. Vollblut-Wallach** (Rennpferd, mit den höchsten Preisen prämiirt),
**1 do. Goldfuchsstute,**
**1 do. braune Stute (tragend, gedeckt vom Trakehner Hengst „Drescher"),**
**1 do. schwarzbraunen Wallach,**
**2 do. Jucker-Rappen** ohne Abzeichen
an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigern.
Die Pferde stehen am 16. d. M. von 10 Uhr Vormitt. Baumgartsche Gasse 1, alter Artilleriehof, zur Ansicht bereit. (7831
**Joh. Jac. Wagner Sohn,**
**vereid. Gerichts-Taxator und Auctionator,**
Bureau Danzig, Breitgasse Nr. 4.

Jubiläums-Kunstausstellungs-Loose a 1 M., Ziehung am 15. Septbr.
III. Lotterie Baden-Baden I. Ziehung a. 2. Aug., a M. 2,10, Voll-Loose a M. 6,30 bei **Const. Ziemssen,** Langenmarkt 1.

# Knaben-Anzüge

empfiehlt zu billigen Preisen
**A. Willdorff,**
Langgasse 44, 1. Etage.

---

# Insectenpulver

neuester Ernte garantirt **rein und wirksam** (7953
empfiehlt
**Gebr. Paetzold,**
Droguen-Handlung
Hundegasse Nr. 38, Ecke Melzergasse.

# Gold u. Silber

kauft u. nimmt in Zahlung zu höchstem Preise
**G. Seeger, Juwelier,**
Goldschmiedegasse 22
(6854

# Ein Geschäfts-Grundstück

ist Gr. Wollwebergasse zu verkaufen.
Selbstkäufer wollen ihre Adressen unter Nr. 7975 in der Expedition dieser Zeitung abgeben.

**Eine oberschl. Wassermühle** m. 2 G., frz. St., Walzenst., Fahrst., Reinigungsm., 102 Ar. Land, best. Saat, a. Gastw., voll. Inv., stete Wasserkr., sch. Lage, sof. m. 2—3000 Thlr. Anz. z. verk. Nachw. durch d Exped. d. Ztg. u. 7942.

**Ein f. Geschäftshaus, Hundegasse,** 8% verz. f. 39 000 M. zu v., Anz. kann a. d. ein schuldenfr. Grundst. in Langfuhr oder Zoppot gel. w. Ad. u. **E. 10** Münchengasse 12, 2 Tr. erb.

M. 30 000 u. 45 000 M. a $4\frac{1}{2}$% schl. a. f. Hypt. zu hab i Comt. Hl. Geistg. 112.

Zu einem bestehenden, gut eingeführten, sehr rentabeln Geschäfte, welches nicht der Mode unterworfen, wird ein stiller
**Theilnehmer**
mit einem Kapital von 12—15 000 M. gesucht.
Adressen unter Nr. 7977 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Erf. tücht. Landwirthinn. m. g Zeug. vers. von gl. zum 15. Aug. und Octbr. ges. d. **J. Dann,** Jopeng. 58.

Ein junger Kaufmann wünscht in ein größeres Colonialwaaren- en gros oder Getreide-Export-Geschäft als Volontair einzutreten.
Adressen unter Nr. 7952 an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

**Breitgasse Nr. 6**
ist zu Oktober ein Laden nebst Wohnung zu vermiethen. (7383

Hinterm Stadtlazareth 6, Werftstraße, sind 2 Wohnungen, a 2 u. 4 Zimmer nebst reichlichem Zubehör, October zu vermiethen.
Das Nähere daselbst. (7937

**Sandgrube 37 ist herrsch. Wohnung., 5 und 6 Zimmer, parterre u. 1 Tr., Entree, Küche, Boden, Keller, Waschküche und schöner Garten, nach Wunsch Pferdest. u. Wagenremise per Oktbr. zu v. Besicht. u. Beding. das. links unten v. 11—3 Uhr.**

Frauengasse 6 ist ein Comtoir zu vermiethen. [6997

# Lastadie 35 a.

ist eine **Wohnung,** von 6 Zimmern nebst Zubehör, per 1. October cr. od. 1. April 1887 zu vermiethen. (7950
**F. W. Unterlauf.**

**Der Laden nebst kl. Wohnung,** Hl. Geistgasse 118 ist zu vermiethen. Derselbe eignet sich seiner vorzüglichen Lage wegen, zu jedem Geschäft.
Näheres 1 Treppe. (7956

# Brodbänkengasse 13

ist ein zum **Comptoir** geeignetes Parterre-Vorderzimmer, (2 Fach Fenster) sofort zu vermiethen. (7971

# Seebad Westerplatte.

(Kurhaus.)
Täglich großes Concert,
mit Ausnahme Sonnabend, ausgeführt von der Kurhaus-Kapelle unter Leitung des Kapellmeisters Herrn **Sperling.** Die Concerte finden regelmäßig, auch bei ungünstiger Witterung, statt. Entree 10 ₰ Sonntag 25 ₰
Anfang $4\frac{1}{2}$ Uhr. **H. Reißmann.**

# Café Nötzel.

**Mittwoch** und **Freitag**
**Künstler-Concert**
unter Direction des Herrn **Wolff.**
Anfang $5\frac{1}{2}$ Uhr. Ende 10 Uhr.
Entree und Programm frei.

# Freundschaftl. Garten.

Auch bei ungünstigem Wetter.
Heute und folgende Tage:
**Humoristische Soirée**
der
**Leipziger Quartett- u. Concertsänger,**
Herren **Eyle, Platt, Hoffmann, Locke, Frische, Maaß** und **Hanke.**
Anfang: Wochentags 8 Uhr, Sonntags $7\frac{1}{2}$ Uhr. — Kassenpreis 50 ₰, Kinder 25 ₰. Billets a 40 ₰ in den Cigarren-Geschäften der Herren **F. Drewitz,** Kohlenmarkt, **J. Wüst,** Hohethor.

# Jantsch's Sommer-Theater

**Zoppot, Victoria-Hotel.**
Freifahrt nach Zoppot hin und zurück für die Theater-Besucher aus Danzig. — Karten für die Fahrt u. Vorstellung in Danzig **Walter's Hotel,** Hundegasse Nr. 26. (7949
Freitag, den 16. Juli cr.:
Zum ersten Male: **Durch die Intendanz.** Preis-Original-Lustspiel in 5 Acten von E. Henle.

Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.